Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 239. Bromberg, Sonntag den 10. November 1929. 53. Jahrg.

Vertrauensvotum für Tardieu.

Paris, 9. November. (Eigene Drahtmeldung.) Die französische Kammer hat die Tagesordnung, mit der Ministerpräsident Tardieu die Vertrauensfrage verknüpft hatte, mit 332 Stimmen gegen 253 Stimmen angenommen.

Mit diesem Beschluß der Kammer ist das Kabinett Tardieu für die nächste Zeit in seinem Besitz gesichert. Aus welchen Gruppen sich die Mehrheit für die Regierung zusammensetzt, ist noch nicht bekannt; vermutlich hat die Erklärung Briands, der gestern mit einer geschickten Rede in die Debatte eingriff, einen Teil der Sozialisten, die allgemein durch ihren Wortführer Varenne dem Ministerium den Kampf hatten ansagen lassen, in das Regierungslager herüber zu ziehen vermochte, während andererseits die Rechte im Vertrauen auf ihre Leute im Kabinett die Ankündigung Briands, daß seine bisherige Politik weiter fortgesetzt werden würde, nicht allzu tragisch nahm.

Bei den Parteiverhältnissen in der Kammer ist das jetzige Vertrauensvotum für das Kabinett Tardieu vielleicht nur eine Galgenfrist; über eine zuverlässige Mehrheit verfügt das Kabinett nicht, und jeder Tag kann eine Überraschung bringen. Vielleicht gelingt es aber Briand, den Young-Plan und was damit zusammenhängt, unter Dach zu bringen. Die Hoffnung ist um so berechtigter, als die Inkraftsetzung des Youngplanes im eigensten Interesse Frankreichs liegt. Freilich darf nicht vergessen werden, daß bei den auseinanderstrebenden Kräften im Kabinett die Politik Briands noch auf manche Widerstände stoßen dürfte, bevor sie zum Ziele gelangt. Aber immerhin, dieses Ziel, nämlich die Fortsetzung der Befriedungspolitik, ist klar erkennbar, und im Hinblick hierauf wird man sich mit so manchen Unklarheiten, die im Einzelnen der Politik Briands anhaften, abfinden können.

Über die gestrige Fortsetzung der Aussprache der Kammer über die Regierungserklärung und die allgemeine Politik wird aus Paris, 8. November, gemeldet:

Die Kammer setzte heute zunächst die Aussprache über die Erklärung der Regierung fort. Varenne (Sozialist) betonte, daß es für die Sozialisten von Wichtigkeit sei zu ersehen, ob Tardieu die Haager Beschlüsse im Sinne Briands oder Maginots ausführen wolle. Varenne erklärte zum Schluß, daß seine Partei an einem Sturz der Regierung mitarbeiten werde.

Franklin Bouillon wollte von einer Rheinlandräumung nichts wissen. Er betrachtete die Haager Vereinbarungen als einen Fetzen Papier. Der Sozialist Frossard erblickte in dem Kabinett eine reaktionäre Regierung, gegen die alle Linksparteien Front machen müßten.

Darauf wurde die Debatte über die Regierungserklärung auf morgen (Freitag) vertagt und die Diskussion über die allgemeine Politik und namentlich über die Auslandspolitik wieder aufgenommen. Abg. Taittinger (Fraktion Martin) führte u. a. aus: Die Ausführungen Franklin-Bouillons hätten beunruhigende Tatsachen zutage gefördert. Die Kammer erwarte von Briand eine Aufklärung. Was die Rheinlandräumung angehe, so müsse die Kammer über die durch Erregung der Geister in Deutschland geschaffene Lage nachdenken. Die Räumung dürfe erst erfolgen, wenn die Verteidigungsorganisation der französischen Grenze durchgeführt sei. An die Regierung sei die Frage zu richten, ob die Haager Abkommen Frankreich verpflichten, die dritte Rheinlandzone vor dem 30. Juni zu räumen, was auch eintreten möge. Seiner Ansicht nach sei die französische Regierung berechtigt, zu erklären, daß die Bedingungen für die Räumung der dritten Zone nicht erfüllt seien. Auch eine Aufklärung über das Saargebiet verlangte der Redner unter Hinweis auf dessen strategischen Wert im Falle der Räumung.

In ähnlichem Sinne sprach der nächste Interpellant, Abg. Delsol (Fraktion Maginot), worauf sich der Abg. Lureau (Republikaner) mit der Saarfrage beschäftigte.

Kurz vor 6 Uhr stieg Briand auf die Rednertribüne. Briand hatte heute einen guten Tag. Er hat eine der bedeutsamsten Reden in seiner politischen Laufbahn gehalten. Es war für den Zuschauer interessant, zu beobachten, wie selbst die, die ein gewisses Mißtrauen gegen seine Außenpolitik haben, besonders gegen seine Politik gegenüber Deutschland, ihm fortgesetzt Beifall spendeten. Als Briand jedoch die brennende Frage der Inkraftsetzung des Youngplanes und Rheinlandräumung anschnitt, erkannte man die Scheidung zwischen Rechts, Links und der Mitte. Briand konnte an dieser Stelle seiner Rede erkennen, daß er von den Sozialisten bis zur radikalen Linken Unterstützung findet, wenn er seine Verständigungspolitik bis zum guten Ende fortführen will. **Briand betonte unter stürmischem Beifall der Linken und der Mitte, daß die Außenpolitik, die er bisher betrieben habe, fortgesetzt werde.**

Krach in Baden-Baden.

Baden-Baden, 9. November. (Eigene Drahtmeldung.) Die belgische Abordnung des Komitees zur Gründung einer internationalen Tributbank ist nach Brüssel abgereist als Protest gegen den Beschluß des Komitees, die Bank in die Schweiz zu verlegen.

Die deutsch-polnischen Handelsvertrags-Verhandlungen.

Über den augenblicklichen Stand der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen bringt die „Köln. Ztg." in einem Berliner Telegramm vom 5. 11. folgende Darlegung:

Die seit einigen Wochen in Warschau vom deutschen Gesandten Dr. Rauscher geführten Wirtschaftsverhandlungen mit Polen stehen im entscheidenden Stadium. Das Ziel ist der Abschluß eines auf Meistbegünstigung aufgebauten „kleinen Handelsvertrages". Es ist wahrscheinlich, daß die Paraphierung des Abkommens noch im November erfolgt, so daß der Reichstag sich bald nach seinem Zusammentritt mit dem Vertragsentwurf beschäftigen kann. Dann stünde der Inkraftsetzung des Abkommens zum 15. Dezember oder 1. Januar nichts im Wege. In landwirtschaftlichen Kreisen ist man allerdings der Ansicht, daß eine Inkraftsetzung des deutsch-polnischen Abkommens vor Anfang März nicht in Frage kommen dürfe, wenn nicht eine Überschwemmung des deutschen Markts mit polnischem Roggen eintreten soll. Ob der dadurch erzielte Vorteil den Nachteil der weiteren monatelangen Vertragslosigkeit aufwiegen würde, erscheint jedoch höchst zweifelhaft.

Der Hinweis darauf, daß es sich beim deutsch-polnischen Abkommen nur um einen „kleinen Meistbegünstigungsvertrag" handeln soll, läßt erkennen, daß das Recht der Zollbemessung beiden Parteien ungeschmälert erhalten bleiben soll. Die deutsche Industrie verzichtet also darauf, sich niedrigere Zollsätze auszubedingen, weil sonst Polen Ermäßigungen deutscher Agrarzölle fordern würde. In den beiden wichtigsten Punkten der deutschen Zugeständnisse, Schweine- und Kohlenkontingent, stehen die Unterhändler unmittelbar vor einer Verständigung. Beide Kontingente (man spricht von 200 000 Doppelzentner Schweinefleisch und 300- bis 350 000 Tonnen Steinkohlen) werden stark gebunden sein. Für die Einfuhr polnischen Schweinefleisches ist die Verwendung auf bestimmten großstädtischen Märkten oder in der Konservenerzeugung vorgesehen. Weitere Fleisch- oder Viehkontingente werden den Polen nicht gewährt. Die polnische Kohlenquote wird in ein Abkommen eingebaut, das die einheitliche Verwendung der verfügbaren deutschen und polnischen Kohle auf den in Betracht kommenden inländischen und ausländischen Märkten vorsieht, und das eine gegenseitige Unterbietung und damit auch eine wirtschaftliche Zerrüttung des deutschen und polnischen Steinkohlenbergbaus ausschließt. Durch ein solches Abkommen wird sich auch die Einschränkung der Förderung im westoberschlesischen (deutschen) Grubengebiet in erträglichen Grenzen halten. Offen ist allerdings die Frage, wie sich die Zukunft des niederschlesischen (Waldenburger) Steinkohlenreviers unter dem deutsch-polnischen Abkommen gestalten wird. Eine wirtschaftliche Preisgabe dieses Grubengebiets kann nur dann gerechtfertigt werden, wenn Reich und Preußen anderweitig Abhilfe schaffen.

In denjenigen deutschen Industriezweigen, die für den polnischen Markt in Frage kommen, ist man enttäuscht, daß keine Zollermäßigungen eintreten sollen. Immerhin verspricht man sich einiges davon, daß die während des Zollkriegs verhängten polnischen Einfuhrverbote fallen werden. Soweit deutsche Fertigwaren der Sperrliste nach Polen gelangt sind, geschah das auf dem Umweg über das Ausland. Es ist klar, daß dieser Zustand — es handelt sich um Mengen im Wert von 100 Millionen Mark jährlich — für beide Teile nicht gewinnbringend gewesen ist. Die deutsche Ausfuhr nach Polen, die in den letzten Jahren trotz des Zollkriegs stark zugenommen hat, bestand in der Hauptsache aus Erzeugungsmitteln. Ein Vorteil für die deutsche Industrie ist auch daraus zu erwarten, daß der Ausschluß deutscher Firmen bei der Vergebung polnischer Staatsaufträge de jure fortfallen wird. Den Vorteil aus dem deutsch-polnischen Zollkrieg hatten in erster Linie die Fertigwarenindustrien Englands und Schwedens sowie die Elekrizitätsindustrie der Schweiz.

Die Grundlage, auf der sich die Verständigung zwischen den beiden Ländern vollziehen wird, ist für Deutschland alles andere als glänzend. Gleichwohl wird man den amtlichen und wirtschaftlichen Stellen, die sich für einen Vertrag auf der angedeuteten Grundlage einsetzen, darin zustimmen müssen, daß sich durch ein weiteres Hinauszögern der Entscheidung die Schwierigkeiten eines Ausgleichs noch vermehren würden. Der wirtschaftliche Zweck des bevorstehenden Abkommens ist klar und eindeutig und sollte nicht durch allgemeinpolitische Betrachtungen verdunkelt werden. Es kann einer Verständigung über die unbereinigten politischen Fragen nur dienlich sein, wenn die wirtschaftlichen Schützengräben, die in mehr als vier Jahren zwischen beiden Ländern ausgehoben worden sind, endlich eingeebnet werden.

Vorläufige Besprechungen.

Die Mitglieder der deutschen Delegation zu den Verhandlungen wegen des Abschlusses eines Handelsvertrages mit Polen, die in Warschau eingetroffen sind und unter denen sich bloß zwei Mitglieder der vorherigen Delegation befinden, haben sich am 6. d. M. dem Vorsitzenden der polnischen Delegation, Minister Twardowski, vorgestellt. Vorläufig finden nur einleitende Gespräche in den einzelnen fachlichen Sektionen statt.

Posen gegen das Liquidationsabkommen.

Im Saale der Nationalen Partei in Posen fand am Montag abend eine Hauptversammlung dieser Partei statt, in welcher Senator Seyda eine politisches Referat erstattete. Er sprach über die gespannte innere Lage und die Aufgaben der Nationalen Partei, von der polnischen Lage auf internationalem Gebiet und besonders von dem Verzicht der polnischen Regierung auf das Recht der Liquidation von deutschem Besitz in Polen sowie der Absicht, Reichsdeutschen das Recht zur Niederlassung in Polen zuzuerkennen.

Schließlich wurde ein Protest gegen das Liquidationsabkommen und das Niederlassungsrecht von deutschen Staatsangehörigen in Polen beschlossen.

Der Dank des Sejmmarschalls.

Sejmmarschall Ignacy Daszyński ließ vorgestern der Oppositionspresse folgendes Schreiben mit der Bitte um Veröffentlichung zugehen:

„Während der letzten Tage ist mir eine unübersehbare Fülle von Depeschen, Briefen und Karten zugegangen, durch die mir Tausende von Menschen aus allen Gauen Polens ihre Sympathien, ihre rückhaltlose Anerkennung und ihre Gefühle der Solidarität aus Anlaß meiner Haltung als Sejmmarschall zum Ausdruck brachten. Ich bin nicht imstande, alle diese Kundgebungen einer aufrichtigen öffentlichen Meinung nur mit Worten des Dankes abzutun. Sie enthielten soviel ehrliche Begeisterung für würdevolle Menschlichkeit, soviel Rechtsempfinden, so lauten Widerspruch gegen triumphierende Grobheit, daß ich es nicht vermag, diese Reflexbewegung der öffentlichen Meinung nur als ein Kompliment für meine eigene Person anzusehen.

Die geistige Befreiung aus Fesseln des Kriechertums und die sie begleitende bürgerliche Verantwortlichkeit, die brennende Scham vor dem freien Weltbürger und das Streben nach Frieden, Arbeit und Ordnung — das alles scheint in uns zu erwachen. Aus vollem Herzen begrüße ich diese Erscheinung. Ich kann nicht allen besonders danken, daher tue ich das durch Vermittlung der Presse.

gez. Ignacy Daszyński."

Prinz Max von Baden.

Der letzte Kanzler der Monarchie.

Erst dieser Tage wurde der bedeutendste Kanzler des Kaiserreichs nach Bismarck, Fürst Bernhard von Bülow, zu Grabe getragen, und schon wieder stehen wir vor dem Sarg eines höchsten Reichsbeamten des alten kaiserlichen Deutschland. Prinz Max von Baden, dessen Kanzlerschaft die kürzeste gewesen ist (sie dauerte nur knapp sechs Wochen) war gleichzeitig auch der letzte Kanzler des deutschen Kaiserreiches. Schon allein dadurch gewinnt die Gestalt jenes Mannes besondere Bedeutung; denn unter seinem Regime brach jene Krise aus, die mit der Ausrufung der Republik in Deutschland ihr vorläufiges Ende gefunden hatte. Es wird Sache der späteren Geschichtsforschung sein, den letzten Kanzler der Monarchie von vielen Verdächtigungen reinzuwaschen, die gegen ihn erhoben wurden. Zweifellos hat Prinz Max von Baden nicht nur für Deutschland das Beste erhofft und gewollt; er versuchte mit allen Mitteln auch der Dynastie Hohenzollern die deutsche Kaiserkrone zu bewahren, und wenn ihm dies nicht gelang, so lag nicht nur die Schuld an ihm, der den plötzlich auf ihn einstürmenden katastrophalen Ereignissen nicht gewachsen war, sondern auch auf einer anderen Seite.

Prinz Max von Baden ist 62 Jahre alt geworden. Er war am 10. Juli 1867 als Sohn des Prinzen Wilhelm von Baden geboren und wurde badischer Thronfolger, nachdem die Ehe des vor eineinhalb Jahren verstorbnen Großherzogs Friedrich II. kinderlos geblieben war. Seit dem Jahre 1900 war er mit der Tochter des Herzogs von Cumberland und der Schwester des späteren Schwiegersohns Wilhelms II., Ernst August von Braunschweig, Marie Luise, verheiratet. Von 1907 bis 1918 stand er als Präsident der ersten badischen Kammer vor, und während des Krieges betätigte er sich in hervorragendem Maße an dem charitativen Ausbau der Gefangenenfürsorge.

Nach dem Rücktritt des Reichskanzlers Graf Hertling am 2. Oktober 1918, wurde Prinz Max zu dessen Nachfolger designiert. Bereits einige Jahre vorher hatte der Prinz immer wieder versucht, das Auswärtige Amt, das völlig unter der Botmäßigkeit der obersten Heeresleitung stand, aus dieser Stellung herauszuziehen. Er forderte immer wieder, daß das Auswärtige Amt eine eigene Initiative entwickeln und auf die Stimmung in den Feindesländern einwirken solle. Nach seiner Meinung hätte dazu gehört, daß man sich offen über die belgische Frage äußern mußte, und zwar derart, daß man eine bündige Erklärung abgebe: Deutschland denke nicht an eine Annexion Belgiens. Damit glaubte Max von Baden, den englischen Kriegsgrund hinfällig zu machen. Außerdem arbeitete der badische Thronfolger darauf hin, die unbedingt notwendigen politischen Reformen im Reich selbst durchzuführen, damit die Stimmung im Heer und in der Heimat hochgehalten werde. Es war die feste Auffassung des Prinzen, daß der Krieg nur politisch, aber nie militärisch gewonnen werden könne. Mit dieser Auffassung jedoch stand Max von Baden ziemlich

allein. Und seine Gegner verstanden es immer wieder, seine Kandidatur zum Reichskanzleramt, die bereits nach Michaelis zur Debatte stand, zu hintertreiben. Der Kaiser selbst erklärte: Er könne sich wohl von einem älteren Staatsmann, niemals aber von „einem jüngeren Standesgenossen“ beraten lassen.

Beim Antritt seiner Reichskanzlerschaft fand Prinz Max eine bereits derartig ungünstige militärische Situation vor, daß er selbst mit allen ihm zu Gebote stehenden politischen Mitteln das Kriegsende kaum mehr beeinflussen konnte. Am 29. September hatte in einer Besprechung die oberste Heeresleitung die Lage des Feldheeres für derart aussichtslos erklärt, daß sofort an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, Wilson, ein Ansuchen um Waffenstillstand gerichtet werden müsse. Ludendorff drang darauf, unverzüglich diese Note herauszugeben, da die Lage von Tag zu Tag bedrohlicher werden könne. Max von Baden, der seinen Amtsantritt nicht mit solch einem katastrophalen Schritt belasten wollte, versuchte vergeblich, einen Aufschub von acht Tagen zu erhalten. Es war alles umsonst. Man mußte dem unaufhaltsamen Drängen der militärischen Stellen nachgeben, und so ging am 5. Oktober 1918 die erste Note an Wilson ab, in der dessen berühmte 14 Punkte als Grundlage eines Friedensschlusses von Deutschland angenommen wurden.

Während der Notenwechsel mit Wilson geführt wurde, war auch in der Heimat die politische Lage unhaltbar geworden. Obgleich die Mehrheitssozialisten in der Regierung saßen, und unter der Voraussetzung, daß die längst zugesagten Reformen des Wahlrechts usw. nun endlich durchgeführt werden, sich entschlossen hatten, sogar die Monarchie zu stützen, konnte sich die Krone nicht entschließen, die geforderten Änderungen zu genehmigen und die gemachten Zusagen zu halten. Die amerikanische antimonarchistische Propaganda und die Unzufriedenheit, die sich immer mehr in der Heimat geltend machte, führten in weiten Volkskreisen zu der Anschauung, daß der Kaiser nicht nur ein Hindernis für die innere Politik, sondern auch für den schnellen Abschluß eines Friedens sei.

Die Revolution der Flotte, die am 4. November in Kiel ausbrach, fand einen günstigen Nährboden und pflanzte sich immer weiter im Lande fort, bis die Revolutionswelle auch am 9. November Berlin ergriff. Prinz Max, der dieser katastrophalen Situation nicht gewachsen war und ihr unfähig gegenüberstand, sah das einzige Mittel, die Monarchie zu retten, darin, daß der Kaiser sofort abdanke und einen Regenten einsetze. Wilhelm II. weigerte sich — bis es zu spät war — und Prinz Max dem Drängen der Sozialdemokraten nachgab und, ob eigenmächtig oder nicht — diese Frage ist noch immer nicht geklärt — die Abdankung des Kaisers veröffentlichen ließ.

Ebert, der die Führung der Republik übernahm und die Nachfolge des Prinzen Max antrat, hatte im letzten Moment noch versucht, den Prinzen zu bewegen, das Amt eines Reichsverwesers zu übernehmen. Max von Baden lehnte dieses Angebot mit dem Hinweis darauf ab, daß er diesen Weg nur hätte gehen können, wenn er vom Kaiser dazu ermächtigt worden wäre.

Prinz Max zog sich ganz von der Politik zurück, widmete sich der Niederschrift und Herausgabe seiner „Erinnerungen“ und lebte bisher ruhig und beschaulich auf seinen Besitzungen in Baden. Seine Persönlichkeit ist heute noch stark umstritten, und erst späteren Geschichtsforschern wird es vorbehalten bleiben, seiner Tätigkeit im Dienste des kaiserlichen Deutschlands gerecht zu werden

Curt Haas.

Der kommunistische Jahrestag in Deutschland.

Berlin, 9. November. Die gestrigen kommunistischen Demonstrationen, die aus Anlaß des 12. Jahrestages der bolschewistischen Revolution stattfanden, hatten in Berlin einen ruhigen Verlauf. Lediglich im Lustgarten verhaftete die Polizei Demonstranten, die Uniformen der illegalen Rotfrontsoldaten trugen. Aus Hamburg wird dagegen gemeldet, daß die gestrigen Demonstrationen, die bis in die späte Nacht hinein dauerten, sehr stürmisch waren. Zwischen der Polizei und den Demonstranten kam er in verschiedenen Stadtteilen zu blutigen Zusammenstößen, wobei von der Schußwaffe Gebrauch gemacht wurde. Die Polizei soll, wie die „Rote Fahne“ behauptet, von Panzerautos mit scharfen Patronen geschossen haben.

Ende des Streiks in Oberschlesien.

Kattowitz, 8. November. Gestern 6 Uhr früh hat in sämtlichen Gruben und anderen industriellen Unternehmungen Oberschlesiens und des Dąbrowarer und Krakauer Kohlen-Reviers die normale Arbeit wieder begonnen. Nach dem 24stündigen Proteststreik sind alle Arbeiter zur Arbeit zurückgekehrt.

Deutsch-belgisches Abkommen.

Berlin, 9. November. (PAT) Wie das Wolff-Bureau meldet, wurde am 7. d. M. in Aachen ein deutsch-belgisches Abkommen unterzeichnet, durch das bedeutende Erleichterungen im Grenzverkehr zwischen den beiden Staaten eingeführt werden.

Staatspräsident Mościcki

Ehrenmitglied der Pariser Sorbonne.

Warschau, 8. November. Am Sonnabend findet in der Pariser Sorbonne in einer feierlichen Sitzung die Begrüßung der fünf Ehrenmitglieder statt, denen im Mai d. J. Ehrenmitglieder-Diplome zuerkannt wurden. Unter den neuen Ehrenmitgliedern befinden sich: der Präsident der Polnischen Republik Prof. Mościcki und Prof. Einstein.

Der Staatspräsident Prof. Mościcki wird bei der Pariser Feier durch den polnischen Botschafter Chłapowski vertreten.

Entscheidung der Obersten Kontrollkammer.

Warschau, 9. November. Die kürzlich veröffentlichten „Bemerkungen der Staatskontrolle über die Rechnungsabschlüsse des Staates und über die Ausführung des Budgets für das Wirtschaftsjahr 1927/28“ enthalten eine Entscheidung des Kollegiums der Obersten Kontrollkammer über die Ausgaben, die in dem vom Sejm beschlossenen Staatshaushalt nicht vorgesehen waren. Diese Ausgaben betrugen bekanntlich über 579 Millionen und hatten **zur Folge, daß man dem ehemaligen Finanzminister Czechowicz den Prozeß gemacht hat.** Die Entscheidung der Obersten Kontrollkammer lautet:

„Das Kollegium der Obersten Kontrollkammer kann keinen Antrag auf Erteilung der Entlastung für die Regierung stellen, da die erwähnten Ausgaben als mit dem Finanzgesetz unvereinbar die Legalisierung auf gesetzgeberischem Wege erfordern.“

Tagung und Heerschau des „Strzelec.“

Warschau, 9. November. Im Zusammenhange mit der Feier der staatlichen Unabhängigkeit, die am 11. d. M. begangen werden wird, werden an diesem Tage in Warschau große Veranstaltungen des „Strzelec“ stattfinden. Der Ausschuß und das Hauptkommando des Schützenverbandes ziehen zu diesem Zwecke Abteilungen aus allen Provinzorganisationen zusammen, die — wie es heißt — in einer Stärke von 12 Kompagnien in Warschau eintreffen sollen. Die Schützenbehörden beabsichtigen, diesmal der Hauptstadt in einer imposanten Defilade die Stärke, welche die Schützenorganisationen repräsentieren, vor Augen zu führen.

Das Programm der Feierlichkeiten sieht u. a. vor: eine Feldmesse auf dem Marschall-Piłsudski-Platz, die Defilade der Schützendivisionen vor den Staatswürdenträgern mit darauffolgendem Durchmarsche durch die wichtigsten Straßen der Stadt und eine feierliche Akademie.

In politischen Kreisen glaubt man zu wissen, daß von gewissen Seiten unter den Schützen Stimmung gemacht werde für eine Kundgebung der Schützen, die die Verkündigung der Diktatur des Marschalls Piłsudski verlangen sollen.

„Popolo Italia“ für Streichung der ungarischen Kriegsentschädigung.

Wien, 9. November. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Neue Freie Presse“ berichtet aus Mailand: Mussolinis „Popolo Italia“ wendet sich in halbamtlichen Auslassungen seines römischen Außenpolitikers gegen das Bestreben der Staaten der Kleinen Entente, von Ungarn weitere Kriegsentschädigungen zu verlangen und schreibt: **Da Ungarn den von ihm nicht verschuldeten Krieg mit seiner Verstümmelung schon teuer zu bezahlen hat, ist es nicht nur ungerecht, sondern grotesk, von ihm neue Wiedergutmachungszahlungen zu verlangen. Es liegt auf der Hand, daß Ungarn keine weitere Belastung tragen könne. Es wurde genug geschunden. Nach den Quälereien des Friedens von Trianon hat die ungarische Nation ein Anrecht auf eine Ruhepause. Die Ansprüche der Kleinen Entente müssen als Störung der internationalen Ruhe beurteilt werden.**

Politische Verhaftungen in Serbien.

Aus Agram wird gemeldet, daß unter der kroatischen Bevölkerung massenweise Verhaftungen vorgenommen worden sind. Die Verhafteten, insgesamt 269, gehören verschiedenen politischen Parteien an und rekrutieren sich aus allen Schichten der kroatischen Bevölkerung. Unter ihnen befinden sich Bankdirektoren und Professoren. Unter der kroatischen Bevölkerung haben die Verhaftungen eine große Empörung ausgelöst. Am 1. und 2. November erließen die Behörden das Verbot, die kroatischen Nationalhelden zu ehren. Die Friedhöfe waren von Militär und Polizei umzingelt und die Kränze wurden durch die Polizei von den Gräbern entfernt. Entfernt wurden auch die Kränze vom Grabe von Stefan Raditsch. Die Polizei nimmt weitere Verhaftungen vor.

Dr. Zaunius — litauischer Außenminister.

Berlin, 9. November. Einer hier aus Kowno eingegangenen Meldung zufolge wurde dort gestern ein Dekret des Präsidenten der Republik bekannt gegeben, durch das der Generalsekretär des litauischen Außenministeriums Dr. Zaunius zum Außenminister ernannt wird.

Der neue Außenminister ist im Jahre 1892 in Ostpreußen geboren. Die Schule absolvierte er im Jahre 1911 in Tilsit und studierte in Königsberg Jura. Im Jahre 1918 trat er in den Dienst des Außenministeriums, wo er das politische Departement übernahm. Im Jahre 1921 wurde er als Gesandter nach Lettland geschickt, im Jahre 1923 war er Gesandter in der Tschechoslowakei und im Jahre 1924 Gesandter in Rumänien und der Schweiz. 1927 kehrte er nach Kowno zurück und übernahm das ökonomische Departement. Zum Generalsekretär des Außenministeriums wurde er im Jahre 1928 ernannt. Er nahm an allen Verhandlungen zwischen Polen und Litauen teil und vertrat Litauen wiederholt im Völkerbund.

Waldemaras unter Polizeiaufsicht.

Kowno, 9. November. (PAT.) **Der Innenminister Mustejkis gewährte gestern Pressevertretern eine Unterredung, in deren Verlauf er auch auf das Verhältnis der Regierung zu Waldemaras einging. Waldemaras hatte aus Furcht vor einem Attentat für sich einen besonderen Schutz gefordert und die Regierung kam dieser Bitte auch nach. Gleichzeitig aber bildeten die Anhänger von Waldemaras** eine eigene Leibwache zu seinem Schutz. Da es zwischen dem amtlichen und dem privaten Schutz zu Mißverständnissen kam, entschloß sich die Regierung, die Privatwache zurückzuziehen. Dem widersetzte sich jedoch Waldemaras mit der Begründung, daß die Regierungswache unzureichend sei. Darauf erhielt er die Antwort, daß, wenn er so um sein Leben fürchtet und der Meinung ist, daß die Regierung ihm einen entsprechenden Schutz nicht garantieren kann, er sich einen anderen Staat wählen könnte, in dem er sich besser und sicherer fühlen würde. Einen offiziellen Vorschlag zur Abreise nach dem Auslande hat ihm niemand gemacht.

Mustejkis erinnerte daran, daß auf seine Person ein Attentat vorbereitet war, und daß infolgedessen 12 Personen verhaftet wurden. Es sei ihm jedoch nicht bekannt, ob die Attentäter Mitglieder des „Eisernen Wolf“ waren.

Republik Polen.

108 politische Parteien und Verbände in Polen.

Gegenwärtig gibt es in Polen 108 Parteien und politische Verbände. Davon sind 56 polnische Organisationen, während 52 auf die nationalen Minderheiten (Deutsche, Ukrainer, Weißrussen, Russen, Litauer und Juden) entfallen. Von den 108 politischen Organisationen sind die Angehörigen von 33 Parteien in 22 Klubs des Sejm und in 12 Klubs des Senats vertreten.

Der Finanzrat des Staates.

Warschau, 9. November. Heute findet eine Sitzung des Finanzrates statt, in welcher der Finanzminister ein Exposé halten wird. Auf der Tagesordnung befindet sich außerdem die Frage der Herabsetzung des Diskontsatzes der Bank Polski.

Die „Deutsche Rundschau“ vor Gericht.

Bromberg, 8. November. Am 14. Februar d. J. erschien in der „Deutschen Rundschau“ unter der Überschrift **„Flaggenschmuck und Loyalität“** ein Artikel, in dem an einem „Meisterstück“ des Starosten des Kreises Dirschau Kritik geübt wurde. Dieses „Meisterstück“ soll darin bestanden haben, daß der Starost aus Anlaß der zehnjährigen Erinnerungsfeier an die Besetzung von Dirschau mehrere deutsche Geschäftsleute zur Rede stellte, warum sie nicht eine Flagge herausgesteckt hätten. Wir vertraten bei dieser Gelegenheit den Standpunkt, daß niemand von uns Deutschen in Polen verlangen kann, daß wir an solchem Freudentage der polnischen Nation durch die Beflaggung unserer Häuser eine Gesinnung heucheln, die man bei uns nicht voraussetzen kann. Dies sei kein Staatsverrat und keine Illoyalität. Im Gegenteil: ein loyaler Bürger solle wahr und ehrlich bleiben.

In der Form der Darstellung, wie man an die deutschen Geschäftsleute mit dem Ersuchen herantrat, die Flaggen zu hissen, erblickte die Staatsanwaltschaft eine Veröffentlichung von bewußt falschen bzw. verdrehten Tatsachen, die dem Staat Schaden zufügen und die öffentliche Ruhe stören könnten, sowie eine Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen. Es wurde daher gegen den verantwortlichen Schriftleiter Johannes Kruse Anklage auf Grund des Art. 1 des Pressedekrets und des § 131 des Strafgesetzbuchs erhoben. In dieser Sache hat bereits einmal eine Verhandlung stattgefunden, die jedoch vertagt wurde, da der Angeklagte den Wahrheitsbeweis für die Richtigkeit seiner Darstellung erbringen wollte.

Die zweite Verhandlung in dieser Sache fand nun am Donnerstag vor dem hiesigen Bezirksgericht in dem sogenannten vereinfachten Verfahren statt, wobei nur ein Richter, der Staatsanwalt und der Protokollführer fungieren. Der Staatsanwalt zog eingangs die Anklage aus § 131 (Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen) zurück und forderte nur Verurteilung auf Grund des Art. 1 des Pressedekrets des Staatspräsidenten. Nach der Vernehmung einiger Herren aus Dirschau, durch die der volle Wahrheitsbeweis nicht erbracht werden konnte, beantragte der Staatsanwalt eine Freiheitsstrafe, deren Höhe er dem Gericht überließ. Nach einer längeren Beratung wurde das Urteil gefällt, das auf **200 Złoty Geldstrafe bzw. 40 Tage Gefängnis** lautete. Gleichzeitig wurde die Beschlagnahme der Ausgabe der „Deutschen Rundschau“ angeordnet, die den inkriminierten Artikel enthält.

Eine zweite Verhandlung gegen den verantwortlichen Schriftleiter der „Deutschen Rundschau“, die ebenfalls für Donnerstag anberaumt worden war, und die einen am 30. September v. J. veröffentlichten Artikel über **„Neue Schulpraktiken in Pommerellen“** betraf, verfiel auch diesmal wieder der Vertagung, da der von der Staatsanwaltschaft geladene Belastungszeuge nicht erschienen war.

Pommerellen.

Kirchliche Woche.

IV.

Jugendtag.

Von den frühesten Morgenstunden ab brachten die Züge aus allen Richtungen Scharen von jungen Männern und jungen Mädchen nach Thorn, die innerhalb der Kirchlichen Woche ihren eigenen Tag, den Jugendtag feiern wollten. Das grüne Kreuz, das Eichenkreuz und das E. C., die Abzeichen der verschiedenen kirchlichen Verbände waren zwar bei vielen vertreten, aber doch galt es keine Verbandstagung, sondern die Tagung der gesamten Jugend, die evangelisch fühlt und denkt. Massenquartiere und Massenbewirtung waren von den Thorner Gemeinden in umsichtiger Weise besorgt worden, so daß jeder der vielen Hundert zu seinem Recht kam.

Die Versammlung der weiblichen Jugend

stand unter der Leitung von Generalsuperintendent D. Blau, der im Anschluß an die von Pfarrer Gürtler-Graudenz gehaltene Morgenfeier auf die Bedeutsamkeit dieses großen Treffens der Jungmädchenwelt hinwies. Durch ihre Teilnahme daran bekennt sie sich bewußt zur evangelischen Kirche. Das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit stärkt den einzeln lebenden Mädchen den Mut, sich auch auf ihrem Posten frei und offen zum evangelischen Glauben zu bekennen. Der erste Vortrag von Pfarrer Bodenstein stellte die Mädchen vor die ernste Entscheidung für das evangelische Bekenntnis. „Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich". Die Gegenwart mit ihren verschiedenen Zeitströmungen in Kultur und Kunst, Sport und Technik, Beruf und Vergnügen zwingt jeden Einzelnen zur persönlichen Stellungnahme und ist oft eine Gefahr gerade für das ungefestigte Mädchen, demf das entschiedene Bekenntnis Sicherheit schenkt. Aber nicht nur zur persönlichen Entwicklung ist die Entscheidung nötig, sondern auch in der Gesamtheit gilt es, gerade in unserem Lande, die bewußte Zugehörigkeit zur evangelischen Sache zu bekennen, wobei es auf jede einzelne in den Reihen ankommt und keine sich aus der Kette ausschließen darf. Diese auf die Diasporaverhältnisse eingestellten Mahnungen leiteten bereits über zu dem zweiten Vortrag, in dem Pfarrer Droß aus Osche den jungen Mädchen ihre Verantwortung für das evangelische Bekenntnis ans Herz legte. Man muß sein Bekenntnis genau kennen, um es zu lieben, um es aber auch vor anderen, besonders vor Angehörigen von Sekten vertreten zu können. Die Gefahr der Mischehe stellte er den jungen Mädchen besonders deutlich vor Augen. Aber auch Taten der Liebe und des Glaubens gehören zur praktischen Auswirkung eines rechten evangelischen Bekenntnisses. Liebesdienst in der Gemeinde an Alten und Kranken, aber auch im Schwesternberuf, Mitarbeit im Religionsunterricht und Kindergottesdienst, vor allem aber Übereinstimmen von Wort und Tat in den kleinen Dingen des alltäglichen Lebens, das sind Früchte des Bekenntnisses, die mehr wirken als viele Worte. In ernsten Schlußworten faßten Pfarrer Mund und Generalsuperintendent D. Blau noch einmal die hauptsächlichen Darlegungen beider Vorträge zusammen. Die weibliche Jugend will aber an ihrem Jugendtag stets selbst gestaltend mitwirken. So erschallten auch diesmal wieder Lautenlieder und Chöre, die schon vorher von einzelnen Jungmädchenvereinen der Thorner und Briesener Umgegend sorgfältig geübt waren, und sogar ein Sprechchor wurde versucht.

Die von Geheimrat D. Staemmler in der Georgenkirche geleitete

Jungmännerversammlung

behandelte dieselben Themen der Entscheidung und Verantwortung für das Bekenntnis. Als erster sprach Ministerialdirektor a. D. von Kamcke, der an führender Stelle in der evangelischen Jungmännerwelt steht und zahlreiche Beweise erbrachte, wie stark es gerade jetzt in aller Welt zur Entscheidung drängt. Das Bekenntnis muß für den, der sich dafür entscheiden will, erst einmal die rechte Bedeutung gewinnen und darf nicht eine tote und starre Sache bleiben. Gott selbst öffnet Herz und Sinn für das rechte Verständnis seines Wortes. Er gibt Kraft zur Überwindung in dem mannigfachen Kampf, den gerade die Jugend zu überstehen hat. Er schenkt im eigenen Gewissen die Antwort auf die zahlreichen Probleme des heutigen Lebens. Niemand kann auf die Entscheidung verzichten, niemand darf es aber auch, weil er damit eine ernste Verantwortung von sich abwälzt. Über das Thema der Verantwortung sprach hier aus der Kenntnis unserer Lage heraus Pfarrer Weinhold aus Schreibersdorf. Das Bekenntnis ist ein Schatz, der uns anvertraut ist und mit dem wir sorgfältig umgehen müssen. Es ist aber auch ein Schutz, der dem einzelnen Menschen, besonders dem jungen Mann im Verkehr und Beruf helfen und ihn bewahren kann. Ähnlich wie in der Jungmädchenversammlung wurden auch hier dem jungen Mann praktische Aufgaben gestellt.

Ein Höhepunkt des Erlebens am Jugendtage bedeutet stets der

Jugendgottesdienst

am Nachmittag, der durch Gesänge und Posaunenchöre der Jugend reich ausgestaltet ist. Auch für diesen Gottesdienst galt das Thema „Unser evangelisches Bekenntnis" und die Liturgie gliederte sich nach den Worten: „Christus allein — das Wort allein — der Glaube allein". Diese Gedanken legte Generalsuperintendent D. Blau seiner Ansprache an die Jugend über 2. Tim. I, 8—12 zu Grunde und rief sie zur Nachfolge Christi und zum Festhalten am Evangelium auf. Dieselbe Mahnung erklang auch in der Predigt von Pfarrer Eichstädt über das ernste Wort aus Matth. 10,32 „Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater". Heute gilt es gerade für die Jugend, sich zu entscheiden für oder wider und treu zu der Fahne zu stehen, die sie gewählt und die so oft in Gefahr ist, ihr entrissen zu werden. Im Altarraum standen die Bannerträger evangelischer Jugendvereine mit ihren Wimpeln, und von Gemeinde und Chor erklangen die kraftvollen Bekenntnis- und Glaubenslieder. Bei dem Anblick der stattlichen Gemeinde, die das große Gotteshaus füllte und unter der soviel hoffnungsvolle und bekenntnisfreudige evangelische Jugend war, konnte man nur mit herzlicher Freude dafür danken, daß jene unfreundliche Prophezeiung nicht wahr geworden ist und will's Gott auch nicht wahr werden wird, daß nämlich die Evangelischen in Thorn unter einer Linde Platz finden würden.

Am Abend erklang als Abschluß für die gesamte Tagung der Mahnruf des Volksmissionsvortrages „Haltet aus". Unter diesen Eindrücken fuhren die Teilnehmer wieder auseinander nach allen Gegenden, vom Norden Pommerellens bis zum Süden Posens, gestärkt in ihrer einsamen Stellung und gefestigt in der Treue und im Mut zum furchtlosen Bekenntnis. Den Thorner Gastfreunden und allen, die ganz besonders zum Gelingen der Kirchlichen Woche in mancherlei Weise beigetragen und Kraft, Zeit und Mühe dafür nicht gescheut haben, wurde zum Abschluß der Tagung von Pfarrer Lic. Kammel im Namen der Teilnehmer und der Veranstalter der Kirchlichen Woche herzlich gedankt. pz.

9. November.

Graudenz (Grudziądz).

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 9. November, bis einschließlich Freitag, 15. November: Kronen-Apotheke (Apteka pod Koroną), Marienwerderstraße (Wybickiego), sowie Stern-Apotheke (Apteka pod Gwiazdą), Culmerstraße (Chełmińska). *

× **Über die Kreistagswahlen** veröffentlicht die Kreiswahlkommission im Verein mit dem Kreisausschuß eine Bekanntmachung, der folgendes entnommen sei: Gewählt werden 28 Kreistagsmitglieder auf einen Zeitraum von vier Jahren. Von diesen 28 Kreistagsmitgliedern wählen unmittelbar die Stadt Lessen 2 und die Stadt Rehden 1 Vertreter. In diesen Städten müssen die neuen Stadtverordnetenversammlungen die Wahl bis zum 15. Januar vollzogen haben. Von den 6 Wahlbezirken wählen die Bezirke 1 und 3 je 5, die übrigen je 4 Mitglieder des Kreistages. Die Abstimmung in diesen Wahlbezirken findet an den Orten und während der Stunden, die von der Bezirkswahlkommission bekanntgegeben werden, am Sonntag, dem 5. Januar 1930, statt. Stimmberechtigt sind alle Personen beiderlei Geschlechts, die am 13. November 1929 (Datum der Listenauslegung) das 21. Lebensjahr vollendet haben; die seit dem 12. August 1929 oder früher im Kreise ihren ständigen Wohnsitz haben; die am Tage der Auslegung der Wählerlisten das polnische Staatsbürgerrecht besitzen, und die schließlich im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Voraussetzung des Wahlrechts ist ferner, daß vorgenannte Personen in den Wählerlisten eingetragen sind, die die Gemeindevorsteher für den Zeitraum einer Woche, und zwar vom 13. bis 19. November 1929, zur öffentlichen Einsicht auslegen. Die Kandidatenlisten müssen zweimal soviel Namen enthalten, als in dem betreffenden Wahlbezirke Kreistagsmitglieder gewählt werden. Die Kandidaten sind mit Vor- und Zunamen, Tag der Geburt, Beruf und Ort der Wohnung anzugeben. Die Namen müssen einer nach dem anderen stehen, mit einer Ordnungsnummer vor jedem einzelnen. Die Kandidatenlisten müssen leserlich in polnischer Sprache geschrieben und von mindestens 20 Wählern unterzeichnet sein. Den Listen ist die schriftliche Erklärung der Kandidaten beizufügen, daß sie mit ihrer Aufstellung als Kandidaten einverstanden sind. Es dürfen nur folgende Personen kandidieren: 1. die das polnische Staatsbürgerrecht besitzen; 2. die am Tage der Listenauslegung das 25. Lebensjahr vollendet haben; 3. die mindestens seit dem 12. August 1929 im Kreise ihren ständigen Wohnsitz haben; 4. die die polnische Sprache in Wort und Schrift beherrschen, und die 5. die bürgerlichen Ehren-

Thorn.

rechte besitzen. Die Kandidatenliste muß dem Vorsitzenden der Bezirkswahlkommission innerhalb 3 Wochen, somit bis zum 27. November 1929, 7 Uhr abends, eingereicht werden. In jeder Kandidatenliste ist einer der unterschriebenen Wähler als Vertrauensmann zu bezeichnen, dessen Aufgabe ist: Lieferung fehlender Unterschriften, Ergänzung ungenügender Angaben über die Persönlichkeiten der Kandidaten, Beschaffung von Material für den Vorsitzenden der Bezirkswahlk-mmission zur Prüfung der Listen. Falls der Vertrauensmann nicht angegeben worden ist, wird als solcher der erstaufgeführte Kandidat, und als sein Stellvertreter der zweitaufgeführte betrachtet. Zum Schlusse werden die Gemeinde- und Gutsvorsteher zur unverzüglichen Aufstellung der Wählerlisten, soweit dies noch nicht geschehen ist, sowie zu deren Auslegung in der Zeit vom 13. bis 19. November 1929 und ferner dazu aufgefordert, bei der Verkündung der erfolgten Listenauslegung die Wähler darauf aufmerksam zu machen, daß jedem Wähler das schriftliche Einspruchsrecht so lange zusteht, wie die Listen ausliegen. *

× **Bei den Schießkonkurrenzen,** die am Hubertustage (3. November) der Pommerellische Jagdklub bei lebhafter Teilnahme von Bewerbern in Graudenz veranstaltete, erzielte im Wurftaubenschießen Herr Konstanty Łyskowski-Komorowo mit 20 Treffern (bei 20 Treffmöglichkeiten) den ersten, Herr D. v. Hennig-Kressau (Zakrzewo), Kreis Graudenz, mit 19 Treffern den zweiten Preis, die dritte Stelle mit 18 Treffern errang Herr E. v. Bieler-Melno (Melno), die vierte Stelle Herr H. v. Hennig-Kressau mit 16 Treffern. Im 50-Meter-Schießen mit kleinkalibriger Waffe, in dem Hauptmann J. Kruczek-Graudenz mit 172 Punkten (bei 200 Punktmöglichkeiten) Erster wurde, errang den dritten Platz Herr v. Hennig-Kressau mit 168 Punkten. *

× **Unerwartete Folge.** Auf der Culmer Chaussee erhielt dieser Tage ein in früher Morgenstunde nach Rondsen (Rządz) gehender Graudenzer Bürger von einem jüngeren Mann, der sich an ihn herangeschlichen hatte, einen Faustschlag vor die Brust, daß ihm der Hut vom Kopfe fiel. Der Angegriffene setzte sich aber zur Wehr und verabreichte dem Rohling, der sich übrigens in der Person seines Gegners geirrt hatte und kläglich um Entschuldigung bat, eine wohlverdiente Lehre in Form einer derben Tracht Stockprügel. *

× **Der Unfall auf der Achterbahn** hat sich nach Darstellung der Direktion des „Luna-Parkes“ in etwas von den bisher gemachten Angaben abweichender Weise zugetragen. Danach blieb der dem Wagen, in dem Fräulein K. nebst drei anderen Personen saß, vorangehende Wagen am höchsten Punkt der Bahn auf einen Moment stehen — ein ganz gewöhnlicher, absolut belangloser Vorgang. Fräulein K., die vielleicht einen Anprall ihres Wagens an den ersten befürchtete, verließ ihren Wagen, stieg auf die daneben befindliche, mit Geländer versehene Treppe und stürzte, vermutlich in einem Schwindelanfall, über das Geländer hinweg herab, und zwar zunächst auf das Dach eines unten stehenden Maschinenwagens, und von dort auf den Erdboden. Nach Lage der Sache ist somit dem, übrigens ganz neuen und sicher konstruierten Bahnunternehmen keinerlei Vorwurf zu machen. *

× **An Diebstählen** meldete der letzte Polizeibericht folgende: Frau Agnes Kuhn, Speicherstraße (Spichrzowa) Nr. 8, sind aus ihrer Wohnung ein Mantel, Wäsche und Schuhe im Gesamtwerte von 250 Złoty, ferner Adalbert Sałatowski, Getreidemarkt (Plac 23 Stycznia), eine Handtasche, ein Zigaretten-Etui und zwei Armbanduhrbänder im Gesamtwerte von 40 Złoty entwendet worden. — Festgenommen wurden drei Personen, darunter eine wegen Diebstahls und eine wegen Betruges. *

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Sport. Am Sonntag, dem 10. November d. J., findet ein Fußball-Wettspiel zwischen den beiden I. Mannschaften des Sportklubs und dem K. S. „Goplania“ Inowrocław, um die Verbandsmeisterschaft der Klasse B. auf dem Städtischen Sportplatze, ul. Radzyńska, statt. Beginn des Spiels 14 Uhr. 14049

Thorn (Toruń).

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, 9. November, abends 7 Uhr, bis Sonnabend, 16. November, morgens 9 Uhr einschließlich: „Löwen-Apotheke“ (Apteka pod Lwem), Elisabethstraße (ul. Król. Jadwigi) 1, Fernsprecher 269. **

‡ **Die Polizeiverordnung** vom 10. September 1929 über die Abhaltung der Wochenmärkte auf der Neustadt bestimmt klar und deutlich, daß außer dem Neustädtischen Marktplatz nur noch die Kleine Markt- und die Junkerstraße (ul. Browarna und ul. Krzyżacka) für den Marktverkauf freigegeben werden. In der Praxis wird diese Bestimmung aber nicht beachtet und auch die Polizeiorgane scheinen ein Auge zuzudrücken. Allwöchentlich am Dienstag und Freitag sieht man hauptsächlich die Tuchmacherstraße (ul. Sukiennicza) und die Gerstenstraße (ul. Jęczmienna) zwischen der erstgenannten und der Gerechtestraße (ul. Prosta) voller ländlicher Fuhrwerke stehen, von denen ein schwungvoller Handel mit Gemüsen (besonders Weißkohl), Kartoffeln und anderen Artikeln stattfindet. Dabei sind die genannten Straßen zeitweilig so durch Fahrzeuge versperrt, daß z. B. die Feuerwehr Mühe hätte, sich hier schnell einen Weg durchzubahnen. Die Eltern der die Gemeindeschule in der Gerstenstraße besuchenden Kinder sind über den lebhaften Marktbetrieb in dieser Straße beunruhigt, da sie immer Unglücksfälle ihrer Kinder zwischen den vielen Wagen und Pferden befürchten. Es steht zu erwarten, daß nach Freigabe eines Teiles des Altstädtischen Marktes für die Dienstage und Freitage ein großer Teil der Händler hierher zurückziehen wird, so daß der Fuhrpark in den Straßen der Neustadt sich verkleinern dürfte. Wie auf der Altstadt sollte man aber auch den Marktverkäufern auf der Neustadt das Abstellen ihrer Wagen in den Straßen strikte untersagen und sie gleichfalls nach der ebenso weit entfernten ehemaligen Culmer Esplanade (vor dem Starosteigebäude) verweisen. Was dem einen recht ist, ist dem andern billig. **

v **Wochenmarktbericht.** Auf dem gut beschickten und gut besuchten Freitag-Wochenmarkt zahlte man für das Pfund Butter 3,30—3,50 und für Kochbutter 2,80—3,00. Der Eierpreis schwankte zwischen 3,40 und 4,00. Kartoffeln brachten 3,50—4,00 der Zentner. Auf dem Gemüsemarkt kosteten: Rosenkohl 0,50, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,15—0,20, Wirsingkohl 0,25—0,30, Mohrrüben und Rote Rüben 0,15 das Pfund, Karotten 0,25 je Bund, Kohlrabi 1,00 die Mandel, Spinat 0,35—0,50, Tomaten 0,30—0,80, Kürbis 0,15 bis 0,20, Zwiebeln 0,25—0,40, Rehfüßchen 0,40—0,50, Steinpilze 1,50—2,00 die Mandel und Schlabberpilze 0,50 das Maß. Auf dem Obstmarkt preisten Birnen 0,80—1,30, Eßäpfel 0,80—1,50, Kompottäpfel 0,30—0,60, Pflaumen 0,70 bis 0,90. Der Fischmarkt war nur mittelmäßig beschickt. Es kosteten: Aale 3—3,50, Hechte 2—2,30, Schleie 2—2,20 (lebend 2,50), Karauschen 2—2,20, Karpfen 3,50, Suppenfische 0,70 je Pfund und Salzheringe 0,15—0,20 pro Stück. Auf dem Geflügelmarkt herrschte rege Nachfrage; man zahlte für Hühner 5—6,50 das Paar, Suppenhühner 4—6,50, Enten

Graudenz.

Schwetz.

Neuenburg.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 259.

Bromberg, Sonntag den 10. November 1929.

Reminiscere.

Zur Geburtsstunde der Sowjets.

(8. November 1917.)

Von **Dr. Udo Baron Freytag Löringhoff.**

Es ist im Blätterwald still geworden um Sowjetrußland. Der Bolschewismus, als Problem erkannt, bietet nicht mehr den bisherigen Anreiz zur Ergründung, die Sensation des Neuen. Man beginnt sich mit der Tatsache abzufinden, daß im Osten ein Reich erstand, dessen Machthaber bisher mit Erfolg die mannigfachen Versuche abwehrten, an den neu errichteten Grundlagen einzigartiger Staatlichkeit zu rütteln. Außenpolitisch hat sich Rußland auf jenen Beobachterposten zurückgezogen, der es ihm ermöglicht, staatliche Energien auf den Ausbau innerer Positionen zu konzentrieren. Die seit langem erkennbare Linie russischer Ostpolitik bietet zur Zeit genügend Anlaß, Moskauer aktivistischen Kräften, die nach Betätigung drängen, die Illusion weltpolitischen Machtstrebens zu geben.

Wiederum jährt sich die Zeit, seit der die bolschewistische Macht auf ihr zehnjähriges Bestehen zurückblicken konnte. Damals — ein Anlaß zu Festlichkeiten und von Zukunftshoffnungen getragenen Reden, heute — ein Abschnitt Menschheitsgeschichte, der zum Nachdenken und Abwägen herausfordert. In der Nacht vom 7. auf den 8. November 1917 brach in Petrograd unter dem Kanonendonner des Kreuzers „Aurora“ die revolutionäre provisorische Regierung zusammen und machte den Bolschewisten Platz. Ihr Abgang steht unter dem Zeichen der letzten Worte Konowalows: „Wir Minister sind bereit, bis zum letzten Blutstropfen unsere Pflicht dem Vaterlande gegenüber zu erfüllen.“ Bürgerliche Ideologie, über die der Bolschewismus zur Tagesordnung überging. Wenn das neue Staatswesen nunmehr den Begriff „Pflicht“ überhaupt anerkannte, so fand er seine Anwendung in der Forderung an den Staatsbürger, mit Leib und Leben für die im Entstehen begriffene Kommune einzutreten, der neuen Macht und ihrer Staatsform Existenzgrundlagen zu schaffen. Nur unter diesen Voraussetzungen konnte es ein Vaterland geben, das aber zum Asyl für die obdachlose Internationale ausgebaut werden sollte.

Teils in der Hoffnung auf bessere Zeiten, teils der Not gehorchend, ist ein nicht geringer Teil des russischen Volkes den ihm vorgeschriebenen Weg gegangen und hat jene Ketten mit schmieden helfen, die den russischen Staatsbürger von heute an eine ihm wesensfremde Staatlichkeit binden. Über zahllose Kämpfe sind die Sowjets zur Macht gelangt und wähnen sich heute im Besitz einer Herrschaft, die ihnen im Innern des Landes nicht von heute auf morgen entrissen werden kann. Absolute Regierungsmethoden und die Ausschaltung jeglicher Opposition sollen einen Zustand verewigen, der aus seiner inneren Unlogik heraus das System nicht trägt, noch jemals tragen kann. Das beweisen die immer wieder auflebende Kritik an dem Bestehenden und die sich von Jahr zu Jahr mit einer fast gesetzmäßigen Regelmäßigkeit wiederholende Auflehnung ganzer Gebietsteile gegen eine Herrschaft von Moskaus Gnaden. Muß es nicht befremden, die Sowjetherrschaft noch immer in der Defensive gegen die eigenen Herrschaftsobjekte zu sehen? Wurden nicht im Staatsaufbau Faktoren unberücksichtigt gelassen, deren Fehlen sich im heutigen System rächt? Daß die Sowjets die Macht tatsächlich in Händen haben, wird von keiner Seite geleugnet, daß sie aber die unumstrittenen Herrscher im „Mütterchen Rußland“ sind, kann dennoch nicht behauptet werden. Macht ist eine Tatsache, aber Herrschaft verpflichtet. Wo zur Herrschaft freiwillig anerkannte Autorität tritt, da erhebt sich Staatsleitung zum Führertum. Man wird nun keineswegs behaupten können, daß dieses in Sowjetrußland der Fall ist. Zum Führertum mangelt es den Sowjets an der geschlossenen Gefolgschaft, denn noch gelang es nicht, die 90 Prozent der Bevölkerung, die Bauernschaft, zu Anhängern des neuen Systems zu machen. In Fragen der Agrarverfassung hat man teils aus Dogmengläubigkeit, teils aus Ratlosigkeit eine sprunghafte Politik befolgt, deren Ergebnisse sich nunmehr im Mißtrauen, wenn nicht gar offener Feindschaft des Bauern gegen eine Regierung ausdrücken, die seinem Empfinden nach kaum ein Minimum an Verständnis für die Belange der Landbevölkerung aufbringen kann. Nur zu gut fühlt es der Bauer, daß Herrschaft verpflichtet und daß er im Rahmen des Gesetzmäßigen zwar dem Staate geben muß, was des Staates ist, daß aber wiederum dieser Staat die Pflicht hat, die Substanz zu erhalten, aus der er letzten Endes seine Existenzberechtigung herleitet. In Unterschätzung des eigenen Wertes, mit dem auf das Praktische gerichteten Sinn des Bauern, sagt sich der Russe, daß er selbst, seine eigene Person, seine Familie, Acker, Vieh und Saatgut zu dieser Substanz gehören und daß jeder, der diese Lebensgüter gefährdet, sein Freund nicht sein kann.

Noch nie erlebte Rußland eine solche Hochflut politischer Propagandaliteratur wie unter der Herrschaft der Sowjets. Zwar sind in den Zeiten der zarischen Polizeimacht im Lande der „Bumaga“, des Personalausweispapiers, viele politische Manifeste und Ukase in die Dörfer geworfen worden, aber der Tenor ihrer Texte war ein anderer, dem Volksverständnis angemessener. Er, der Zar, der allgütige, allmächtige Selbstherrscher, befahl, strafte, versprach, begnadigte; ihm, dem Auserwählten Gottes, dem obersten Kirchenherrn zu gehorchen war eine Selbstverständlichkeit, und seinem getreuen Diener konnte vielleicht einst die Sonne seiner Gnade leuchten. „Betet ein frommer Mann zeitlebens und dient dem Zaren — 's ist beides nicht vergebens“, lautet ein russisches Sprichwort.

Aber die Sonne der Hoffnung auf kaiserliche Gnade leuchtet nicht mehr über dem weiten Lande, und die Andachten seiner Bewohner wurden zu Stoßgebeten um Erlösung aus Not und Tod. Nicht verstand es eine bolschewistische Regierung, den Weg zum Herzen des Volkes zu finden und in ihm die sichersten Stützen ihrer Herrschaft zu errichten. Die antireligiöse Propaganda Moskaus hat das tiefe religiöse Empfinden der breiten Volksmassen Rußlands im innersten Kern verletzt, nicht aber mit dem erwarteten Erfolg, den Russen der orthodoxen Kirche zu entfremden. Im Gegenteil: Wir sind heut Zeugen einer sich im Osten vollziehenden religiösen Erneuerung, in Ausmaßen, wie sie in der Geschichte Rußlands nur zur Zeit der Christianisierung ein Gegenstück findet. Eine des staatlichen Rückhalts beraubte Hierarchie beginnt sich auf den lebendigen Kern dogmengläubiger christlicher Konfession zu besinnen und damit zur Emanzipation, Erneuerung und Festigung ihrer Glaubenslehre zu schreiten, die ihr die Kraft gibt, unter den schwierigsten Verhältnissen den Darbenden seelische Nahrung darzureichen auch dort, wo es am leiblichen Brote mangelt. Ihrer äußeren Machtmittel beraubt, sucht die orthodoxe Kirche ihre Auferstehung in der Verinnerlichung ihes Glaubensschatzes und der selbstlosen Arbeit ihrer besten Würdenträger, die sich dem Dienst am Volke weihten. Deren Gnaden- und Heilsbotschaft findet reichen Widerhall in den Städten und Dörfern des großen Landes und errichtet ein Reich nicht von dieser Welt, ohne Machtmittel und Zwangsbefugnisse, aber mit einer Herrschaft über die Seelen, gegen die selbst die Sowjets machtlos sind. Aus der Autorität eines Christentums der Tat aber erwachsen dem russischen Volke in der Person seiner Seelenhirten in schwerer Zeit geläuterte Führer, nicht mehr beamtete Diakonen einer halbstaatlichen Klerisei, sondern verantwortungsbewußte Kämpfer um höchstes Gut.

Und wenn am Jahrestag der Sowjet-Geburtsstunde wiederum eine Bilanz des Erstrebten und Erreichten zu ziehen sein wird, die Gleichung mit mehreren Unbekannten, der Bolschewismus, nicht voll in den Rahmen der ideellen Forderungen der Sowjets hinein paßt, dann werden es sich diese gesagt sein lassen müssen, daß Herrschaft verpflichtet.

Aus ewigem Eise zurück.

Rückkehr von Grönlandforschern.

An Bord des Grönlanddampfers „Gertrud Rask“ traf in Kopenhagen die Grönland-Expedition Professor Dr. Wegeners ein, die Westgrönland bereist hat. Wegener teilte Pressevertretern mit, daß er das Inlandeis im Distrikt Umanak zusammen mit seinen Begleitern Dr. Fritz Loewe, Dr. Ernst Sorge und Dr. Georgi untersucht hat, in Fortsetzung der Kochschen Expedition von 1912, an der Professor Wegener teilgenommen hatte. Die Expedition drang diesmal bis auf 200 Kilometer vom Eisrande vor. Die stärkste gemessene Eisdecke war 1200 Meter, sie wurde 40 Kilometer vom Eisrande entfernt festgestellt. Die Messungen erfolgten durch Dynamitsprengungen. Das darunter liegende Terrain liegt nur 300 Meter über der Meeresfläche, obwohl das Land sich an der Küste zu sehr beträchtlichen Höhen erhebt. Zum ersten Male hat ein Forscher eine Messung der Eisdecke auf eine so große Strecke hin vorgenommen. Professor Wegener hat festgestellt, daß das Inlandeis schwindet. Die Untersuchungen sollen im nächsten Jahre fortgesetzt werden.

Gleichzeitig mit Professor Wegener kehrte der dänische Grönlandforscher Dr. Therkel Mathiassen zurück, der im vergangenen Sommer im nördlichsten Grönland archäologische Untersuchungen ausgeführt hat. Im Distrikt Upernivik hat er zusammen mit der Amerikanerin de Laguni verschiedene Ruinenstätten durchforscht und Ausgrabungen auf der Insel Inugsuk 3 Meilen nördlich von Upernivik vorgenommen. Es wurden große Siedlungsfelder untersucht, von denen Dr. M. etwa 5000 Gegenstände aus der allerältesten arktischen Kultur für das Kopenhagener Nationalmuseum mitbringt. Die Funde gehören zu der gleichen Kategorie von Erinnerungen aus der sogenannten Thule-Kultur, die auf der fünften Thule-Expedition von Knud Rasmussen entdeckt wurden. Es sind Geräte und Waffen aus Walknochen und Walbarten, Dinge, die zum Teil aus 2½ Meter tiefen Schichten herstammen.

WEINBRÄNDE /COGNAC/ **LIKÖRE**

WINKELHAUSEN

ZAKŁADY PRZEMYSŁOWE: WINKELHAUSEN T.A. STAROGARD-POMORZE ZAŁ. 1846

RUM **ARRAK**

Fr. Wilke
Gdańska 159 Telefon 73
Artikel zur Krankenpflege
Gummi-Strümpfe nach Maß
Bruchbänder
Anfertigung von Bandagen und Leibbinden
jedem Zweck entsprechend. 13603

Atelier für Damengarderobe
erstklassige und solide Ausführung
nach Pariser und Wiener Mode
S. Sromutka
Dipl. Schneidermeister 14053
Bydgoszcz, ul. Gdańska 130, 1 Tr.

Aus reinen natürlichen Blütenölen und dem besten Rektifikat haben wir in unserem Apothekenlaboratorium ein herrlich duftendes
Kölnisches Wasser
hergestellt, das trotz seiner Güte sehr billig ist. 14041
Schwanen-Drogerie
Tel. 829 Bydgoszcz Gdańska 5

Steuerspezialbüro
des ehem. Leiters der hiesigen Finanzämter **Fr. Chmarzyński, ul. Gdańska 151, Telefon Nr. 1674 — das einzige Fachbüro dies. Art** am Platze — erledigt streng nach den gesetzlichen Bestimmungen sämtliche Steuersachen, speziell schwierigere u. verwickelte; außerdem Verwaltungssachen, Einricht. von Büchern, Aufstellung u. Prüfung von Bilanzen u. Mitwirkung eines gerichtl. vereidigt. Bücherrvis. Für Minderbemittelte kostenlose Beratung.

Radio-Apparate

große Auswahl
billigste Preise
Ratenzahlung
„Phönix"
Marcinkowskiego Nr. 11.

Gebrauchte
Pianos
empfiehlt billigst
B. Sommerfeld,
Piano-Fabrik 14055
Bydgoszcz
ul. Śniadeckich 56.

Xylolith-Fußboden
(Korkstein)
besser u. dauerhafter wie
Linoleum
führen sofort billigst aus. 14048
Gebr. Schlieper
Bydgoszcz.
Tel. 306. Tel. 361.

Obstbäume
hochstämm., halbstämmig, Busch, Spalier u. Cordon, Frucht- und Beerensträucher, hochstämmige Stachel- und Johannisbeeren, Pfirsiche und Aprikosen, Walnüsse, Edelwein, Alleebäume, Trauerbäume, Zierbäume und Sträucher, buntlaubige Sträucher, Schling- und Kletterpflanzen, Heckenpflanzen, winterharte Staudengewächse 2c. 2c., alles in größter Auswahl und besten Sorten.
Bitte besuchen Sie meine Gärtnerei.
Jul. Roß,
Garten- 13184 baubetrieb
Sw. Trójcy 15.
Telefon 48.

Schlittschuhe 6179
vernickelt und erneuert „Galvanisier-Anstalt" **Tarczyński, Bydgoszcz,** Łokietka 29 (Prinzenstr.)

Prima oberschlesische
Steinkohle
und 13610
Hüttenkoks
Brennholz
und beste
Buchenholzkohle
liefert
Andrzej Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206.

DIE HÖCHSTE ZEIT
für den Einkauf der Lose der I. Klasse der Staatslotterie ist angekommen!
Schon am (14.) und (15.) November
d. Js. Ziehung der I. Klasse!
Haupttreffer: 750 000 Zł.
Gesamtbetrag der Gewinne: 32.000.000
Jedes zweite Los gewinnt!
Beeile Dich also und kaufe ein Glückslos in der volkstümlichsten Kollektur
W. KAFTAL i Ska., Katowice, ul. św. Jana 16
Filialen: **Król. Huta, ulica Wolności 26 / Bielsko, Wzgórze 21**

Letztens fielen unter anderem in unserer Kollektur folgende Gewinne:

Zł 80 000,— auf die Nr.	41 850	Zł 10 000,— auf die Nr.	21 892
„ 60 000,— „ „ „	100 305	„ 10 000,— „ „ „	41 044
„ 60 000,— „ „ „	138 709	„ 10 000,— „ „ „	52 163
„ 50 000,— „ „ „	26 104	„ 10 000,— „ „ „	78 182
„ 30 000,— „ „ „	15 054	„ 10 000,— „ „ „	77 620
„ 20 000,— „ „ „	149 439	„ 10 000,— „ „ „	121 298
„ 15 000,— „ „ „	12 687	„ 10 000,— „ „ „	80 034
„ 15 000,— „ „ „	152 033	„ 10 000,— „ „ „	112 996
„ 15 000,— „ „ „	91 682		
„ 15 000,— „ „ „	36 339		

und mehrere Tausende Gewinne zu Zł 5000.—, 3000.—, 2000.—, 1000.— in der Gesamthöhe von mehreren Millionen Złotys.
Spielpläne kostenlos! **Spielpläne kostenlos!**

Bestellschein — Hier abschneiden: — Bestellschein

Bestellschein an die **Kollektur W. Kaftal i Ska., Katowice, ul. św. Jana 16.**
Hiermit bestelle ich für die 1. Staatl. Klassen-Lotterie
.... **¼ Lose à 10.— Złoty**
.... **½ Lose à 20.— Złoty**
.... **1/1 Lose à 40.— Złoty**
Den Betrag werde ich nach Erhalt der Lose mittels der durch die Kollektur beigefügten Zahlkarte P. K. O. 304 761 überweisen.
Name und Vorname ....
Genaue Adresse ....

Empfehle mich als **Friseuse** in und außer dem Hause.
6205 **Gamma 7, I lks.**

Heirat
Geb. Fräulein, 35 J., mit 12 000 Zł. Vermög., sucht besseren kathol. **Lebensgefährten** i. sich. Posit. Angeb. u. **J.** 14075 a. d. Geschst. d. Ztg.

Fräul., evgl., 37 J. alt, m. kl. Ersparn., wünscht sich glückl. zu **verheirat.** Herren mit Herzensbildung, bess. Handw. od. klein. Beamt., d. es an ein. gemütl. Heim geleg. ist, woll. Briefoff., mal. m. Bild u. **W. 14015** a. d. Geschst. d. Ztg. einsd. Diskret. erw. u. zuges.

Heirat wünschen viele vermög. Damen, reich. Ausländerinnen viele Einheiraten. Herren a. ohne Vermög. Ausk. sofort **Stabrey, Berlin 113,** Stolpischestr. 48. 11366

Suche Einheirat in Restaur., Kolonialwarengesch. od. dergl. Bin tücht. Geschäftsm., Ende 30, verträgl. Charakt., solide, dtsch. u. polnisch sprech. Angeb. u. **B.** 6221 a. d. Geschst. d. Ztg.

Israelit, 25 J., gebild., g. Fig., musik., m. gutg. **Geschäft in Danzig sucht Heirat.** Ausf. Off. n. anonym, u. **Z. 8** an Fil. Dt. Rdsch. **H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22 14071

Bessere Handwerkertochter, 32 J. alt, 4000 zł Verm. u. gute Wäscheaussteuer, sucht die Bekanntschaft eines kath. Herrn **zwecks Heirat** zu machen. Beamter od. Handw. bevorzugt. Auch Witwer m. Kind angen. Off. u. **C.** 13769 an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Heirat
nach Deutschland. Kaufmann mit Kolonialwarengeschäft in Stadt der Grenzmark Posen - Westpreußen, 27 Jahre, Witwer mit Kind v. zwei Jahren, möchte sich in Kürze **verheiraten.** Gewünscht wird Alter bis 30 Jahr. christliche Gesinnung, n. kathol., Sinn für solide Häuslichkeit, etwas verfügbares Vermögen, gut. Mutter für das Kind. Nur ernstgem. genauer. Bildoff. an d. Geschst. dies. Ztg. unt. **D. 14047.**

Intell. musikal., evang. Blondine (26 Jahre alt) wünscht ein. bess. Herrn zw. spät. **Heirat** kennen zu lernen. Off. u. **S.** 2611 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wegen Uebernahme des elterlichen Industrieunternehmens, welches herrlich in Stadt gelegen ist, gut geht und einem Wert von 350 000 Złoty entspricht, suche wegen Mangel an Damenbekanntsch. **gebildete, nette Dame** im Alter von 19—27 Jahren, mit 60—80 000 Zł. Vermögen
zwecks Heirat
kennen zu lernen.
Bin selbst 30 Jahre alt, evang., 1,70 groß, blond und schlanke Figur. Strengste Diskretion zugesichert und verlangt. Vermittlung durch Verwandte angenehm. Offerten unter **C. 13397** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Heirat.
Für hübsche junge Dame, 26 Jahre alt, evangelisch, suche Bekanntschaft eines gebild., deutsch-evgl. Herrn, ca. 30—35, mit nur guter selbständiger Position. Im Auftrage des Vaters übernehme Vermittlung ohne Wissen der jungen Dame. Mitgift ca. 40000—50000 zł. Es wollen sich nur Herren von einwandfreiem Rufe melden, deren Verhältnisse genauester Nachprüfung standhalten. Absolute Verschwiegenheit zuges. u. verl. Ausführl. Angebote mit Lichtbild unt. **S. 13839** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Geldmarkt
28000 Zł., geteilt, sich., zu verleihen. Off. u. **E.** 6242 a. d. Geschst. d. Ztg.

Zur 1. St. a. Geschäftsgrundst. in Bydgoszcz 6—7000 **Zł.** jetzt oder spät. gesucht. Off. u. **F.** 6243 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche a. Grundstück
(50 Morgen)
2000 Zł.
zur ersten Stelle. Off. unter **L. 14078** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Exportholzmassenartikel-Fabrik
in Pommern
mit großen Jahresproduktionsaufträgen
sucht 40–50000 Dollar
als Hypothekenanleihe an der ersten Stelle gegen gute Verzinsung. Angebote ersuche unter Chiffre **„Anleihe"** an die **Allgemeine Annoncen-Expedition Warschau, ul. Fredry 4.** 13985

An- und Verkäufe

Ein-Fam.-Haus Oliva
sof. bez. 5 Zimmer, Bad, gr. Garten, sehr billig f. 25000 G. verkäuflich. 14074
Hans Bolt, Danzig, Brotbänkeng. Nr. 13. Telefon 247 02.

Mein in der Culmer Weichselniederung gelegenes, 30 Morg. groß.
Grundstück
4½ km von der Kreisstadt Chelmno, ist krankheitsh. sof. m. reichlich. tot. u. lebend. Invent. zu verkaufen. 13988
Auguste Schmechel, Klamry, Post- und Bahnstation Chelmno.

Landwirtschaft
mit 43 Morg. Land, gut. Bod., nebst Wies., mit gut. leb. u. tot. Invent. im Freistaat Danzig für 18000 Gulden
zu verkaufen.
Gefl. Angeb. u. **A. 14026** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Im **Freistaat Danzig**
Landwirtschaft
20 culm. Morgen, **Getreide- u. Futtermittelhandlung** m. kl. Motormühle, neuer Rohölmotor, 20 PS., tot. und lebend. Invent. kompl., sehr günst. an Chauss., Wasser u. Bahn geleg., altershalber sofort zu verkaufen. Anfrag. sind zu richten an 14012
Joh. Kuhnau, Krebsfelde (Danzig).

Stadtobjekt
m. Baupl., schuldenfrei, Pr. 26000, zu verkaufen. Angeb. unter **B. 6201** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche **Haus** oder gutes Gartenhaus in Nähe d. Elektr. Off. u. **G.** 6244 a. d. G. d. Z.

Gut 9 Hufen
(150 ha) im Danziger Werder, 23 Pferde, 44 Milchkühe (Herdbuch) 18 Rinder, fast v. Ernte, nur wegen Krankheit außerordentl. preisw. für 35000 G. pro Hufe verkfl. Anz. 70-80 000 G. **POPA, Danzig-Langfuhr Mirchauer Weg 28** Telef. 424 61. 6245

Verkaufe eine **Privatlandwirtsch.. 40 Morg.,** 2 Pferde, 4 Kühe. Preis 22 000 Złoty. **Gordon,** Gdańska 60. 3462

Gutgehd. Gastwirtschaft
Mehlumtausch—Schrotmühle
im größer. Kirchdorf geleg., gegenüb. der Kirche, mit 48 Morg. sehr gut. Boden, davon 8 Morg. erstklass. Wies., mit gut. lebd. u. tot. Invent., gute Gebd., im Freistaat Danzig, von sof. od. spät. zu verkf. Pr. 70 000 Guld. Anzahl. n. Uebereink. Gefl. Angeb. unt. **Z. 14025** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Fabrikgebäude
mit **Bahn-Anschluß** und **Dampfbetrieb,** eventl. ohne, 13984
sofort zu kaufen gesucht.
Anträge unt. **„Fabrikgebäude"** an d. Allgem. Ann.-Exped., **Warschau, ul. Fredry 4.**

Viergattriges Sägewerk mit Lokomobile
und sämtlichen Sägewerksmaschinen, eigenem Wohnhaus und Anschlußgleis, in waldreicher Gegend Pommerellens, günstig an schnell entschlossenen Käufer abzugeben, evtl. zu verpachten. Angebote unt. **C. 13909** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Dampfdreschsatz 13927
gebraucht, durchrepariert, garantiert betriebsfähig, bestehend aus:
Lokomobile (Fabrikat Ruston-Proktor) ca. 18 PS,
Dreschmaschine (Fabrikat Ruston-Proktor 54 Zoll, 8 Schlagleisten, sofort verkäuflich.
Tel. 2 **Kornhaus, Pelplin** Tel. 23

Zweigattriges Sägewerk mit Lokomobile
und sonstigem Zubehör, eigenes Anschlußgleis, in waldreicher Gegend Pommerellens, günstig an schnell entschlossenen Käufer abzugeben, evtl. zu verpachten. Angebote unt. **B. 13908** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wichtig für Schlosser und Schmiede!
Zu sehr niedr. Preis stehen zum sof. Verkauf (alles in gutem Zustande.) **1 Bohrmaschine 1 Schnell-Bohrmasch., 1 Parallel-Schraubstock, 1 Amboß.** Zu erfragen 13885
Molkerei-Baugesellschaft Bydgoszcz, ulica Dworcowa 49.

Rest-Posten **Fourniere** sind zu verkaufen:
Oliven-Esche, geflammt, 74,92 □m,
„ „ gestreift, 227,68 □m,
Birken, geflammt und schlicht, 123,56 □m,
Rüstern, 18,40 □m,
Weiß Ahorn, 9 □m,
Grau Ahorn, 28,50 □m,
Vogelaugen-Ahorn, 9 □m.
6219 **Krüger,** Pomorska **10.**

Zu tauschen n. Deutschland (Rheinprovinz) **Geschäftshaus** mit guteingef. Herrenkonf.- u. Berufskleider-Gesch. Im Hause sind 3 große Schauf., 2 Ladenlok. u. 5 Z Näh. Ausk. erteilt **A. Chmielewski, Bydgoszcz,** Staszyca 3. 6217

Molkerei
in milchreicher Gegend **zu kaufen gesucht.** **A. Herkt, Wąbrzeźno, Chełmińska Nr. 22** (Pomorze). 14051

Zwei gesunde, kräftige **Arbeitspferde** verkauft 6213 **Vogel, Solec Kujawski.**

Albino-Frettchen
St. 25 Zł., zu verk. 6232 **Jachcice,** Barska 20.

Pianino, kreuzsaitig, verkauft billig **Majewski** 6204 **Pomorska Nr. 65.**

5 Lampen- (Loewe-) **Radio-Apparat** mit allem Zubehör sofort zu verkaufen 6210 **Petersona 9,** 1 Tr. links.

Schneidertisch, Chaiselongue u. neue Möbel billig zu verkaufen **Grunwaldzka 17,** Tischlerei. 6218

Einfaches Bettgestell, Tische, Gashängelampe billig zu verkauf. 6228 **Gdańska 104,** 1 Tr. rechts.

Gold **Silber,** 13730 **Brillanten** **kauft B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1636

Auto
gebr., „Stoewer", 6/16, zuverläss. Wag., bill. u. günst. zu verkaufen. **Otto Hinz, Wąbrzeźno,** ul. Wolności 68. 13974

Fahrräder, Nähmaschin., Zentrifugen, sämtliche Ersatzteile verkauft am billigsten **„Rower",** Gdańska 41. 6235

2 Dampfdreschsätze
1 Benzin-Motor
1 Auto 6177
2 Britschken
verk. Przybylski, Szubin.

„Saxonia"
Schrotmühle Nr. 3
fast neu, **und andere gebr. Schrotmühlen** zu günst. Bedingungen verkauft 13885
Johannes Kaiser, Maschinenfabrik, **Hohenstein** (Freie Stadt Danzig).

Ein Gasmotor u. ein. Wasserpumpe z. verk. **Promenada 10** p. r. 6208

Kachelöfen
1 bis 2 Stück kauft zum Abbruch **M. Kramer, Nowawieś Wielka,** pow. Bydgoszcz. 2615

Eßkartoffeln
(„Weltwunder") hat p. Waggon, a. in kleiner. Posten abzugeben 6169 **Wege, Młyn Wojsławiec,** poczta Rynarzewo. Telefon 3.

Eier
kauft jede Menge zu höchst. Tagespreisen 13712
J. Stolzmann
Tel. 926 gegr. 1912
Pomorska 7
Podolska 29.

Mehrere Tausend
Weihnachtsbäume
stehen zum Verkauf **Majętność Blumfeld,** poczta Kamień Pomorski.

Christbäume
größ. Posten, kaufe. Off. u. **O. 6198** a. d. Gst. d. Ztg.

800 Stück Eichen-Schwellen
für Feld- u. Industriebahnen **preiswert zu verkaufen.** 14043
Alfred Steinke, Holzhandlung, **Weiherowo,** Pomorze

„Welt-Detektiv"
Auskunftei, Detektei **PREISS, Berlin W. 61, Kleiststraße 36**
(Hochbahnhof Nollendorfplatz).
Seit über 23 Jahren das bedeutendste deutsche Detektiv-Institut der großen Erfolge! Tausende ehrende Anerkennungen u. a. von Behörden, Richtern, Anwälten, Beamten, Kaufleuten usw. beweisen größte Zuverlässigkeit, **Vertrauenswürdigkeit** und einwandfreie Geschäftsführung, **Ermittelungen, Beobachtungen** in jeder privaten, geschäftlichen Angelegenheit, in **Zivil-** und **Strafsachen** überall. 13994
Auskünfte
über Vorleben, Werdegang, Ruf, **Tätigkeit, Einkommen, Gesundheit** usw. für alle in- und ausländischen — überseeischen — Plätze.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Wirtschaft der Woche.

Die bevorstehende deutsch-polnische Wirtschaftseinigung. Die internationale Geldverbilligung und Polen. — Bei Kapitalsabwanderungen nach Europa günstigere Anleiheaussichten auch für Polen. — Die Bautätigkeit in Polen.

Die Verhandlungen über den Abschluß eines deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages haben wieder begonnen und werden diesmal wahrscheinlich ein positives Ergebnis zeitigen. Die nationalen und die wirtschaftlichen Konflikte haben einander ja wechselseitig stets noch mehr verschärft und es genügt, darauf hinzuweisen, daß nun bald das fünfte Jahr verstrichen sein wird, seit der vertragslose Zustand herrscht, seit der offene Wirtschaftskrieg zwischen den zwei Staaten besteht. Bei dem Handelsvertrag hat es sich vor allem um die beiden Punkte der Kohlen- und der Schweinelieferungen aus Polen nach Deutschland gedreht, und wegen der Kohlenfrage ist auch seinerzeit der Bruch erfolgt, weil die Warschauer Regierung den bevorzugten Export der ersten Nachkriegsjahre sich durchaus bewahren wollte. Dieser Export betrug damals fünfhunderttausend Tonnen Kohle im Monat. Nun aber heißt es, daß ein Kontingent von dreihundertfünfzigtausend Tonnen als Höchstgrenze zugestanden werden soll. In der Schweinefrage wird gleichfalls ein bestimmtes Kontingent gefordert und überdies die Zusicherung der Durchfuhr geschlachteter Schweine. Man hofft auf das Zustandekommen eines Provisoriums schon in allernächster Zeit und der Erfolg in den politischen Verhandlungen, in der Liquidationsfrage, rückt den in den wirtschaftlichen vielleicht auch in greifbare Nähe.

Auch der Szenenwechsel, der auf dem Newyorker Geld- und Kapitalmarkt durch das Abklingen des Börsenkraches vor sich gegangen ist und seinen sichtbarsten Ausdruck in der internationalen Geldverbilligung gefunden hat, läßt die Entwicklung der nächsten Wochen in einem etwas freundlicheren Lichte erscheinen. Den Reigen der internationalen Diskontsenkungen hat überraschenderweise die Bank von England eröffnet. Dem Beispiel Newyorks und Londons haben sich andere Notenbanken und, was für Polen wichtig ist, auch Berlin und Budapest angepaßt. Die polnische Nationalbank dürfte mit einem gleichen Entschluß nicht lange auf sich warten lassen und hat ihn bereits angekündigt. Für den 14. November ist eine Sitzung des Aufsichtsrates der Bank Polski anberaumt worden, auf deren Tagesordnung sich auch die Frage der Herabsetzung des Diskontzinsfußes befindet. Es wird eine Herabsetzung von 9 auf 8½ Prozent und des Lombardzinsfußes von 10 auf 9½ Prozent in Erwägung gezogen. Die letzten Tage stellen zweifellos in der Entwicklung der internationalen Geldmärkte einen Einschnitt dar, indem nach der seit Jahren fortschreitenden Verteuerung der Geldsätze ein erster Schritt zur Rückentwicklung getan wurde. Ob die letzten Diskontbeschlüsse definitiv den Auftakt zu einer fortschreitenden Geldverbilligung bedeuten, kann derzeit noch nicht vorausgesehen werden. Immerhin sprechen einige Momente dafür, daß der Zinsabbau nicht Halt machen wird. So verlautet, daß die Newyorker Staatsbank eine weitere Diskontsenkung nicht für unwahrscheinlich halte. Ausgelöst wurde der Geldmarktumschwung durch die Rückschläge an den Weltbörsen. Die Säuberung der Börsen, insbesondere des Newyorker Marktes, hat Kapitalien freigemacht, deren Festlegung in spekulativen Effektenengagements kreditverteuernd gewirkt hatte. Das nächste Ziel der internationalen Diskontpolitik wird jedenfalls sein müssen, durch Herabsetzung der Zinssätze befruchtend auf die wirtschaftliche Entwicklung zu wirken.

Wie sehr dies notwendig ist, zeigen gerade die Verhältnisse bei uns. Die an sich schwache Bautätigkeit ist in den letzten Wochen völlig ins Stocken geraten, weil unter den gegenwärtig drückenden Zinssätzen kein Anreiz vorhanden ist. Der Antrieb für eine Belebung der Baubewegung kann also nur von einer Verbilligung der Kreditsätze kommen. Eine ebenso wichtige Rolle spielt natürlich der Kreditfaktor in Industrie, Handel und Landwirtschaft, deren Aktivität nur durch eine Milderung der abnormal hohen Zinsen gesteigert werden kann. Somit ist die nächste Entwicklung des Zinsniveaus in den als Kreditgeber in Frage kommenden Staaten, also der Werdegang der Dinge in Newyork, London, Paris u. a. m. auch für uns von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Denn einerseits käme eine Geldverbilligung, die im Falle einer noch weitergehenden Entspannung im internationalen Verkehr auch auf den Zloty ausstrahlen würde, der polnischen Wirtschaft, die unter so schweren Produktionsbedingungen leidet, zugute, andererseits kann die Verflüssigung des Kapitalmarktes die Aufnahme von Verhandlungen zur Plazierung einer Reihe von polnischen Anleiheobligationen zu halbwegs annehmbaren Bedingungen auf den internationalen Geldmärkten ermöglichen. Jedenfalls wird das Verklingen der Zinsfußteuerung sich auch in Polen günstig auswirken und zweifellos ein vermehrtes Kreditangebot bei sinkenden Sätzen auslösen. Wenn nur die leidige Politik zur Ruhe käme, da könnte man nach den Erschütterungen der letzten Wochen mit etwas mehr Mut den kommenden Tagen entgegensehen.

Getreide-Exportbureau und Privathandel.

Wichtige Fragen der Kaufmannschaft.

Am gestrigen Freitag fand in Bromberg eine von der Industrie- und Handelskammer einberufene Konferenz der Getreidekaufleute statt, in der wichtige Tagesfragen besprochen wurden. Als Punkt 1 der Tagesordnung referierte Dr. Rzepecki über die Frage der Auslegung Nr. 217 zum Stempelsteuergesetz. Bekanntlich werden nach dem Gesetz vom Jahre 1927 Auszüge aus laufenden Rechnungen mit 20 Groschen verstempelt. Durch eine im Amtsblatt des Finanzministeriums am 13. Juli 1929 erschienenen Erlaß wird nun verordnet, daß Auszüge aus laufenden Rechnungen entsprechend der Debet- oder Kreditsumme mit 0,2 bzw. 1 Prozent — je nach der im Gesetz vorgesehenen Rechtsreform der Firma — zu verstempeln sind. Diese letztere Bestimmung habe Verwirrung in die Kaufmannschaft getragen und stehe im Widerspruch zu dem bisher geltenden Gesetze, das noch nicht aufgehoben wurde. Wie sich aus der Diskussion ergab, steht das Finanzamt Posen auf dem Standpunkt, daß Auszüge aus laufenden Rechnungen erst nach dem 1. Oktober d. J. entsprechend der neuen Verordnung zu verstempeln sind. Da aber noch verschiedene Streitpunkte hier zu klären sind, empfiehlt die Handelskammer, vorläufig noch die alte Verstempelung mit 20 Groschen vorzunehmen und bei Strafbemessungen der Finanzämter zu reklamieren bzw. darauf hinzuweisen, daß die Sache noch nicht endgültig geklärt sei. Außerdem wird von der Handelskammer beim Finanzminister eine entsprechende Eingabe eingereicht und darauf hingewiesen, daß die beiden geltenden Bestimmungen mit einander im Widerspruch stehen. Zu dieser Aktion sollen die Handelskammern von Posen und Graudenz mit herangezogen und alle anderen in ganz Polen davon unterrichtet werden. Außerdem soll an die Finanzämter mit der Bitte herangetreten werden, vorläufig in dieser Angelegenheit keine Schwierigkeiten zu machen.

Des weiteren referierte Dr. Rzepecki dann über in Vorbereitung befindliche Gesetzesprojekte und erwähnte hierbei als ersten die bevorstehende Aufhebung des Gesetzes über die Kapital- und Rentensteuer. Diese Steuer soll überhaupt abgeschafft werden. Des weiteren ist eine Novellisierung der Umsatzsteuer geplant, die ab 1. April 1930 für Großhandelsunternehmen, die Bücher führen, auf ½ Prozent und für solche, die keine Bücher führen, auf 1 Prozent ermäßigt werden soll. Für den Kleinhandel soll ohne Unterschied erst ab 1. April 1931 die 1 prozentige Umsatzsteuer gelten. Die Gesetzesnovelle bringt also nur dem Handel Erleichterungen, der Industrie so gut wir gar nicht.

Von besonderer Wichtigkeit ist in dem Gesetzesprojekt die Neuerung der sogenannten Import-Ausgleichssteuer. Diese Steuer wird von Fabrikaten und Halbfabrikaten erhoben, die eingeführt und von solchen Unternehmen geliefert werden, welche keine Umsatzsteuer in Polen bezahlen. Die Höhe der neuen Steuer soll bis zu 6 Prozent des Wertes betragen. Mit dieser Steuer soll ausdrücklich die Danziger und die reichsdeutsche Konkurrenz getroffen werden, es handelt sich also um eine Prohibitionszöllen völlig gleichwertige Steuer.

Ferner werden auch gewisse Erleichterungen für den Export polnischer inländischer Rohmaterialien und landwirtschaftlicher Produkte vorgesehen. Für Rohmaterialien war auch schon in dem alten Gewerbesteuergesetz die Bestimmung enthalten, daß sie von der Exportsteuer befreit sind. Dieselbe Vergünstigung werden nach dem neuen Gesetz auch die landwirtschaftlichen Produkte genießen, so daß zusammen mit der kürzlich erlassenen Ausfuhrprämie für Getreide ein großer Anreiz zum Export landwirtschaftlicher Produkte gegeben sein dürfte. Diese Getreideprämie beträgt bekanntlich 6 Zloty für den Doppelzentner bei der Ausfuhr von Roggen und Weizen, und 4 Zloty bei Hafer und Gerste.

Eine lebhafte Diskussion entwickelte sich dann bei dem Thema über eine eventuelle Abschaffung der Umsatzsteuer-Einschätzungskommission. Die Aussprache förderte große Meinungsverschiedenheiten zu Tage und zeitigte kein Ergebnis.

Zum Schluß wurde noch ein Referat über die bevorstehende Gründung des Getreide-Exportbureaus gehalten. Die entscheidenden Konferenzen finden in diesen Tagen statt, und man beschloß, ein Telegramm an den Handelsminister zu senden mit der Bitte, in der Konstruktion des Exportbureaus die Interessen des Privathandels zu berücksichtigen. Dem Privathandel werden von den 15 Sitzen im Grenium des Bureaus nur 4 eingeräumt. Das dürfte kaum der Bedeutung entsprechen, die der Privathandel besonders in Westpolen hat, das 70 Prozent des gesamten polnischen Roggenexportes leistet. Als Delegierte der westpolnischen Getreidekaufmannschaft sind zu den Konferenzen nach Warschau die Kaufleute Marchlewski und Sikorski aus Posen gefahren.

Zum Schluß wurde noch auf die neue Nomenklatur in dem seit dem 1. Oktober gültigen Warentarif hingewiesen. Die Unkenntnis dieser Nomenklatur ist oft der Grund dafür, daß Warensendungen ungeau deklariert und daher nach dem höchsten Tarif berechnet werden. Der neue Warentarif ist in der Industrie- und Handelskammer einzusehen.

Verband der Getreide-Exporteure Polens

In einer am Montag bei dem Handelsminister Kwiatkowski stattgehabten Konferenz wurde beschlossen, für ganz Polen eine einheitliche Organisation unter dem Namen **„Verband der Getreide-Exporteure der Republik Polen"** zu schaffen. Der Zweck dieses Verbandes ist die Organisierung des Getreideexportes entsprechend der allgemeinen Exportpolitik und unter Berücksichtigung der Konjunktur auf den Auslandsmärkten Der Verband wird den Verkauf des ihm von seinen Mitgliedern gelieferten Getreides tätigen auf deren Wunsch, Rechnung und in ihrem Namen. Er wird es außerdem als seine Aufgabe betrachten, leichtere Transportbedingungen zu erkämpfen und die Standardisierungsaktion durchzuführen, ferner die Finanzierung des Exportes zu vermitteln usw. In den wichtigsten Punkten soll mit den westpolnischen Organisationen bereits eine Einigung hinsichtlich des neuen Verbandes erzielt sein.

Die Ausfuhrprämie für Roggenmehl erhöht. Vor einigen Tagen wurde neben den Ausfuhrprämien für Roggen und Weizen auch die für Roggenmehl festgesetzt, und zwar in einer Höhe von 7 Zloty für den Doppelzentner. Dieser Satz wurde nunmehr auf 10 Zloty für 100 Kg. erhöht. Diese Änderung wurde in Anbetracht der Tatsache vorgenommen, daß die Mühlen von 100 Kg. Korn nur 65 Kg. Mehl erhalten, 1 Kg. Mehl also das Erzeugnis von 1½ Kg. Roggen sein, der Prämiensatz also auch dementsprechend festgesetzt werden müsse.

10 Millionen-Kredit für die Mühlenindustrie. Die Bank Polski beschloß, zwecks Belebung der Transaktionen auf dem inländischen Getreidemarkte der Mühlenindustrie einen Kredit von 10 Millionen Zloty zuzuerkennen, der durch Vermittlung und unter der Garantie der Landeswirtschaftsbank erteilt werden wird. Bisher hatten die Müller in der Bank Polski einen Kredit von 7 Millionen Zloty, der noch nicht ganz aufgebracht ist. Mit der Erhöhung des Kredits an die Müller wird eine Besserung der Lage in der Landwirtschaft bezweckt, da die kreditierten Geldmittel den Müllern den Ankauf von Getreide bei den Landwirten ermöglichen würden.

Der Kredit ist bis zum 1. November 1930 in Raten am 1. März, 1. Juni und 1. Oktober 1930 abzuzahlen. Auch die Abzahlung des rückständigen Kredits wird ratenweise erfolgen. Die Bedingungen des Erhalts der Kredite für die Müller sollen aber so schwer sein, daß die Kredite oft geradezu unerreichbar sind. Ihr Erhalt ist nämlich bedingt durch einzelne besonders scharfe Bestimmungen auf hypothekarischem Gebiet.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 9. November auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 8. November. Danzig: Ueberweisung 57,43—57,57, bar 57,46—57,60, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,75—46,95, Posen 46,75—46,95, Kattowitz 46,75—46,95, bar gr. 46,675—47,075, Zürich: Ueberweisung 57,85, London: Ueberweisung 43,50, Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 378, Mailand: Ueberweisung 214,25, Budapest: bar 63,90—64,20, Wien: Ueberweisung 79,54—79,82.

Warschauer Börse v. 8. November. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 238,93, 239,53 — 238,33, London 43,50, 43,61 — 43,39, Newyork 8,89$^{3}/_{4}$, 8,91$^{3}/_{4}$ — 8,87$^{3}/_{4}$, Oslo —, Paris 35,12, 35,21 — 35,03, Prag —, Riga —, Schweiz 172,82, 173,25 — 172,39, Stockholm 239,58, 240,18 — 238,98, Wien 125,38, 125,69 — 125,07, Italien 46,71$^{1}/_{4}$, 46,83 — 46,59$^{1}/_{2}$.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 8. November Geld	Brief	In Reichsmark 7. November Geld	Brief
—	Buenos-Aires	1.728	1.732	1.715	1.719
—	Kanada	4.098	4.104	4.106	4.114
5.48 %	Japan	2.033	2.041	2.038	2.042
—	Kairo	20.885	20.925	20.89	20.93
—	Konstantinopel	1.978	1.982	1.973	1.977
5.5 %	London	20.365	20.405	20.37	20.41
5 %	Newyork	4.1750	4.1830	4.1750	4.1830
—	Rio de Janairo	0.486	0.488	0.432	0.434
—	Uruguay	4.036	4.044	4.036	4.044
5.5 %	Amsterdam	168.54	168.88	168.52	168.86
9 %	Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
4 %	Brüssel	58.40	58.52	58.40	58.52
7 %	Danzig	81.45	81.61	81.47	81.61
7 %	Helsingfors	10.491	10.511	10.492	10.512
7 %	Italien	21.87	21.91	21.87	21.91
7 %	Jugoslawien	7.389	7.403	7.387	7.401
5 %	Kopenhagen	111.89	112.11	111.87	112.09
8 %	Lissabon	18.82	18.86	18.82	18.86
5.5 %	Oslo	111.87	112.09	111.87	112.09
3.5 %	Paris	16.44	16.48	16.445	16.485
5 %	Prag	12.368	12.388	12.365	12.385
3.5 %	Schweiz	80.92	81.08	80.925	81.085
10 %	Sofia	3.012	3.018	3.012	3.018
5.5 %	Spanien	58.69	58.81	59.43	59.55
4.5 %	Stockholm	112.15	112.37	112.16	112.38
7.5 %	Wien	58.71	58.83	58.72	58.84
8 %	Budapest	73.00	73.14	72.99	73.13
9 %	Warschau	46.75	46.95	46.725	46.925

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 8. November. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00$^{3}/_{4}$ Gd., 25,08$^{3}/_{4}$ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,46 Gd., 57,60 Br., Noten: London 25,01$^{1}/_{4}$ Gd., 25,01$^{1}/_{4}$ Br., Berlin 122,547 Gd., 122,853 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich 99,25 Gd., 99,51 Br., Paris 20,17 Gd., 20,23 Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 137,228 Gd., 137,572 Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,43 Gd., 57,57 Br.

Züricher Börse vom 8. November. (Amtlich.) Warschau 57,85, Newyork 5,1595, London 25,17$^{1}/_{4}$, Paris 20,32$^{1}/_{2}$, Wien 72,56, Prag 15,28, Italien 27,02$^{1}/_{2}$, Belgien 72,19, Budapest 90,27$^{1}/_{2}$, Helsingfors 13,00, Sofia 372, Holland 208,32$^{1}/_{2}$, Kopenhagen 138,25, Stockholm 138,25, Spanien 73,00, Buenos Aires 2,13, Tokio 2,52, Bukarest 3,08$^{1}/_{2}$, Athen 6,70, Berlin 123,45, Belgrad 9,12$^{3}/_{4}$, Konstantinopel 2,45. Privatdiskont 5$^{3}/_{4}$ pCt. Tägl. Geld 5 pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,33 Zl., 100 Schweizer Franken 172,13 Zl., 100 franz. Franken 34,98 Zl., 100 deutsche Mark 212,50 Zl., 100 Danziger Gulden 173,21 Zl., tschech. Krone 26,30 Zl., österr. Schilling 124,88 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 8. November. Fest verzinsliche Werte. Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungs-Anleihe (100 Zloty) 49.50 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 90.00 +. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zloty) 40.50 G. Notierungen in Stück: 6proz. Rogg. Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 23.00 +. 5proz. Prämien-Dollaranleihe, Serie II (5 Dollar) 64.25 G. Tendenz behauptet. Industrieaktien: Bank Polski 167.00 G. Cegielski H. 52.75 G. Tendenz behauptet. G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 8. November. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 24.40—24.65, Weizen 38.75 bis 39.25, Grützgerste 24.50—25, Braugerste 27—29, Einheitshafer 23.50—24.50, Raps 70—72, Luxusweizenmehl 72—75, Weizenmehl 4/0 62—66, Roggenmehl nach Vorschrift 39—40, Weizenkleie, grobe, 20.50—21.50, mittlere 17—17.50, Roggenkleie 14.25—14.50, Leinkuchen 45—46, Rapskuchen 33—34, weiße Bohnen 90—100. Umsätze mittel, Tendenz ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 8. November unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kg.: Rotklee 140—160, Weißklee 150—180, Schwedenklee 180—220, Gelbklee, enthülst 100—130, Gelbklee in Hülsen 50—70, Inkarnatklee 220—240, Wundklee 100—120, Engl. Raygras, hiesiges 80—90, Timothee 34—40, Serradella 22—24, Sommerwicken 34—36, Winterwicken (Vicia villosa) 70—80, Peluschken 30—32, Viktoriaerbsen 54—58, Felderbsen, kleine 38—40, Senf 68—72, Sommerrübsen 70—72, Winterraps 68—70, Buchweizen 24—26, Hanf 76—80, Leinsamen 70—76, Hirse 46—48, Mohn, blau 100—120, Mohn, weiß 120—135, Lupinen, blau 25—27, Lupinen, gelb 26—30 zł.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 8. November. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	37.25—39.25	Rübensamen	70.00—74.00
Roggen	24.50—25.00	Felderbsen	38.00—42.00
Mahlgerste	25.00—26.00	Viktoriaerbsen	50.00—57.00
Braugerste	26.00—29.00	Folgererbsen	42.00—47.00
Hafer	21.50—23.50	Roggenstroh, lose	—,—
Roggenmehl (65%)	—.—	Roggenstroh, gepr.	—,—
Roggenmehl (70%)	37.50	Heu, lose	—,—
Weizenmehl (65%)	57.00—61.00	Heu, gepr.	—,—
Weizenkleie	17.75—18.75	Blaue Lupinen	—,—
Roggenkleie	16.00—17.00	Gelbe Lupinen	—,—

Fabrikkartoffeln franko Fabrik 19 Groschen je Stärkeprozent.

Gesamttendenz: ruhig.

Speisekartoffeln ohne Geschäft, die auf den Markt kommende Gerste entspricht meistens nicht den Normen der Braugerste.

Danziger Produktenbericht vom 8. November. Weizen 130 Pfd., 22,75—22,90, Roggen 15.00—15,25, Braugerste 16,00—17,50, Futtergerste 15,60—16.00, Hafer 14,00—14,50, Weizenkleie 13,50, Roggenkleie 11,00. Großhandelspreise in Danziger Gulden per 100 Kg. frei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 8. November. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: Weizen märk., 226—227, Dez. 242—242$^{1}/_{2}$, März 256$^{1}/_{2}$—255$^{1}/_{2}$, Roggen märk., 70 Kg. 164—167, Dez. 183—181$^{3}/_{4}$, März 196$^{1}/_{2}$—195$^{1}/_{2}$, Gerste 188—204, Futtergerste 167—180, Hafer märk. 155—164, Dez. 173—170, März 187—184$^{1}/_{2}$, Mais 193—194.

Weizenmehl 27,00—32,50. Roggenmehl 22,25—25,40. Weizenkleie 10,00—10,50. Roggenkleie 8,75—9,25. Viktoriaerbsen 32—38. Kl. Speiseerbsen 24—28. Futtererbsen 21—22. Peluschken 20,50—22. Ackerbohnen 19—21. Wicken 23—26. Lupinen, blaue 13,50—14,50, Lupinen, gelbe 16,50—17,20. Serradella, alte —,—. Serradella, neue —,—. Rapskuchen 18,50—19,00. Leinkuchen 23,40—23,60, Trockenschnitzel 9,20—9,60. Soya-Extraktionsschrot 18,10—18,40. Kartoffelflocken 14,60—15,00.

Obwohl der Liverpooler Markt auf die scharfen Preissteigerungen an den nordamerikanischen Terminbörsen nur schwach reagierte, zeigte die hiesige Produktenbörse auch heute wieder einen festeren Unterton.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 8. November. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2169 Rinder, darunter 690 Ochsen, 423 Bullen, 1056 Kühe und Färsen 1475 Kälber, 4718 Schafe, 645 Ziegen, 7136 Schweine, 1410 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere 58—61, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 54—57, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 48—52, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 42—47. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 57—59, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 54—56 c) mäßig genährte, jüngere und gut genährte ältere 50—52, d) gering genährte 44—49. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 47—50, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 33—44, c) fleischige 28—32, d) gering genährte 22—27. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 54—57, b) vollfleischige 48—52, c) fleischige 40—46. Fresser: 38—46.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 90—100, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 65—88, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 45—60.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —, 2. Stallmast 69—70, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 58—68, 2. 42—48, c) fleischiges Schafvieh 45—55, d) gering genährtes Schafvieh 30—42.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 87—88, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 88, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 87—88, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 85—87, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 80—83, f) vollfl. unter 120 Pfd. —.—, g) Sauen 78. Ziegen: —.

Marktverlauf: Bei Rindern, Kälbern und Schweinen glatt, bei Schafen langsam, es bleibt Ueberstand.

Sensationelle Bülowbriefe.

Der Chefredakteur des „Hamburger Fremdenblatt", Felix v. Eckhardt, der seit dem Jahre 1907 mit dem Fürsten Bülow in enger Berührung gestanden hat, stellt der Wiener „Neue Freie Presse" eine Reihe von Briefen zur Verfügung, in denen der Fürst zu den politischen Fragen in ausführlicher, oft sensationeller Weise Stellung nimmt. Die Briefe stammen aus den Jahren 1909 bis 1919. Das Wiener Blatt beginnt diese Publikation mit der Veröffentlichung der nachfolgenden Briefe.

Rom, Villa Malta, den 24. Februar 1915.

Besten Dank für Ihre freundlichen und interessanten Zeilen vom 6. d. M. Der Artikel von * * war, wie das meiste, was von dieser Seite kommt, politisch ungewöhnlich taktlos. Holstein pflegte von ihm zu sagen, daß er keinen politischen Gedanken bis zum Schluß richtig durchdenken könne. Das zeigte sich auch bei diesem Elaborat. Mit Wohlgefallen hörten unsere Feinde, daß Italien durch Abwarten und von einer gütlichen Verständigung mit Österreich nichts zu erwarten habe, also gerade das, was französische, englische und russische Blätter und Diplomaten ihnen predigen, während wir doch die Italiener in der Hoffnung erhalten müssen, daß sie durch Verhandlungen, und wenn sie ihre Wünsche in verständigen Grenzen halten, mehr erreichen können, als wenn sie den Verlockungen unserer Feinde folgen und an das Schwert appellieren. Es kam noch dazu, daß Monts hier (wie überall, wo er gewirkt hat) persönlich das denkbar ungünstigste Andenken hinterlassen hat; also alles, was von ihm kommt, wirkt wie das rote Tuch auf ein gewisses Tier.

Wenn wir Österreich dahinbringen, bei gleichzeitiger geschickter Behandlung der Italiener ihnen Südtirol bis zur Sprachgrenze, also ein verhältnismäßig kleines und pauvres Stück Land abzutreten, so sind wir der italienischen Neutralität nach menschlicher Voraussicht sicher. Die Sache läßt sich ja so fingern, daß die Abtretung für den Fall versprochen wird, wo Österreich im Friedensschluß ein paar fette polnische Bissen erhält und seine Stellung gegen Serbien ausbaut. Vorher wird über die Einzelheiten nichts verlautbart, nur die Verständigung und Besserung der Beziehungen konstatiert, was allein schon alle unsere Feinde, insbesondere die Franzosen, dämpfen würde. Natürlich kann ich aber nicht alles hier allein machen: es muß auch auf Wien gewirkt werden und da hapert es. Es wäre unerhört, wenn Österreich, das uns in diesen Krieg hineingeschleift, das uns durch seine Ungeschicklichkeiten beim Kriegsausbruch und in den letzten zwei bis drei Jahren vorher um die Kooperation von Italien und Rumänien gebracht hat, uns schließlich auch noch zwei Millionen neuer Feinde auf den Hals laden und damit gleichzeitig unsere türkischen und bulgarischen Freunde lahm legen würde.

Über Fl. herrscht hier nur eine Stimme der ehrlichen Entrüstung bei den Deutschen, höhnischer Schadenfreude bei unseren Gegnern. Es ist gar nicht zu sagen, was uns solche diplomatischen Vertreter kosten und schaden. Haben Sie übrigens die in Lausanne erschienene Schrift von Maxweler: „La Belgique neutre et loyale" gelesen, mit den Erklärungen von Jagow gegenüber dem belgischen Gesandten in Berlin? Eheu! Eheu! Ich füge einen diesbezüglichen Ausschnitt aus dem „Temps" bei.

Steht bei Ihnen alles wohl und munter? Alles Schöne den lieben Ihrigen und herzliche Grüße Herrn und Frau Ballin. Ich denke oft an Herrn Ballin und was er wohl zu allem sagt. Natürlich müßten wir versuchen, unsere Feinde zu trennen, zwischen denen so viele latente Gegensätze bestehen und die ja erst die Art und Weise, wie der Krieg eingeleitet wurde, und der Krieg selbst so fest zusammengeschweißt haben.

Mit großem Interesse lese ich nach wie vor die Artikel von M. H. und freue mich nicht nur seiner verblüffenden geschichtlichen Kenntnisse, sondern auch seines sicheren Urteils. Sagen Sie ihm, daß ich, reichlich spät, mit der Einrenkung einer verfahrenen Situation betraut, und gegen mancherlei heimische Intrigen, Schwächen und Torheiten kämpfend, tue was ich kann, um uns eine neue und große und unnötige Erschwerung schweren Kampfes zu ersparen. Ich tue es nicht nur für uns, sondern auch für Österreich, das man vor eigenem Unverstand, der berüchtigten „Ach-was-Stimmung" und dem Erbfehler retten muß, immer mit allem zu spät zu kommen.

Der kluge Bulgare Ghenadiew sagte vor einigen Tagen einem Konfidenten der hiesigen österreichischen Botschaft: „Als wir Bulgaren in den zweiten Balkankrieg verwickelt wurden, haben die Österreicher uns vorgehalten, wie dumm es von uns wäre, uns nicht rechtzeitig mit Rumänien zu arrangieren, sie hatten recht, wir waren Esel und haben es büßen müssen. Jetzt sage ich es ihnen, daß sie noch größere Esel sind, wenn sie nicht Italien abfinden, solange es noch Zeit ist!"

Das Scheitern von Bülows römischer Mission.

Rom, Villa Malta, 19. Mai 1915.

Lieber Herr v. Eckhardt!

Ich will Rom nicht verlassen, ohne Ihnen für Ihre freundlichen Geburtstagswünsche einen wenn auch verspäteten Dank zu senden. Als ich meinen 67. Geburtstag feierte, stand hier die Entscheidung auf des Messers Schneide. Seitdem ist sie erfolgt, und Sie werden diesen Brief wohl gleichzeitig mit der Kriegserklärung erhalten. Ich habe von Anfang an gewußt, wie schwer die mir übertragene Aufgabe war, nachdem vor meinem Eintreffen viel verdorben und ungefähr alles versäumt worden war. Ich bedaure trotzdem nicht, daß ich die Mission annahm, denn ich habe die Sache noch fünf Monate hingehalten, was ein anderer kaum fertig bekommen hätte. Daß ich von Anfang an die Situation richtig beurteilt hatte, sah man in Berlin endlich ein, dagegen gelang es unserer Einwirkung in Wien leider nicht, die Österreicher rechtzeitig zum Einlenken zu bringen. Die Reihe der diplomatischen Fehler, die in den letzten Jahren begangen wurden, ist damit um einen erheblichen Schnitzer vermehrt worden. Was die Österreicher jetzt zu spät anboten, würde vor vier, vor drei und noch vor zwei Monaten den Frieden gesichert haben.

Meiner Frau ist es schmerzlich, ihre 86jährige Mutter (Donna Laura Minghetti. Anm.) hier zurückzulassen, die übrigens wie eine Löwin für uns gefochten hat. Im übrigen freuen wir uns darauf, wieder deutsche Luft zu atmen. Wir denken einige Tage in Berlin zu bleiben und werden dann nach Hamburg kommen.

Mit herzlichen Grüßen von uns beiden an Sie und Ihre liebe Frau stets Ihr aufrichtig ergebener Bülow.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein, anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Nr. 100. W. Es hat zur Zeit keinen Zweck, in der Sache irgend etwas zu unternehmen, denn die Frage der Entschädigung von Privaten für Kriegsschäden, ist in Polen noch nicht geregelt. Falls das deutsch-polnische Abkommen vom 31. Oktober d. J. ratifiizert wird, wird der Staat Polen die Entschädigung leisten, die voraussichtlich durch ein Gesetz geregelt werden würde.

v. G. Wenn die Auflassung durch ein Gerichtsurteil verfügt wurde, dem Voraussetzungen zugrunde lagen, die sich später als falsch erwiesen haben, können Sie eine Berichtigung des Grundbuches beantragen.

Nr. 122. Über die Bonität des betr. Unternehmens können wir eine Auskunft nicht geben; eine Filiale des Unternehmens besteht in Danzig.

Herbert R. in W. Um festzustellen, um was für Tierchen es sich handelt, empfiehlt es sich, einige der Maden in ein verschlossenes Glasgefäß zu tun und zu beobachten. Dort wird sich die Made verpuppen, und später kommt vielleicht aus der Puppe ein Tierchen heraus, das man kennt und dessen Lebensbedingungen auch bekannt sind. Dann wird man vermutlich auch ermitteln, ob der Hersteller des fraglichen Gegenstandes das Eindringen der Tiere verschuldet hat. Jetzt tappt man im Dunklen.

A. E. Nr. 99. 1 Sie müssen den letzten Vorstand auffordern, Rechnung zu legen und evtl. die Auflösung des Vereins in die Wege zu leiten. 2. Falls die Bäume auf Ihr Land hinübergreifen oder auch nur auf der Grenze stehen, können Sie den Nachbar auffordern, sie zu beseitigen. Die Grenze ist neutral, die kann nicht der Eine oder der Andere für sich allein in Anspruch nehmen. Die Anpflanzung von Bäumen auf dem Grund und Boden des Nachbars, können Sie nicht hindern, auch wenn die Bäume hart an der Grenze stehen. Wenn die Wurzeln der Bäume auf Ihr Land hinübergreifen, können Sie sie abschneiden und behalten. Das Gleiche gilt von den überhängenden Zweigen, wenn Sie den Nachbar zur Beseitigung in einer angemessenen Frist aufgefordert haben und die Beseitigung in dieser Frist nicht erfolgt.

Landsturmmann im Kreise Wirsitz. Die Pflicht zur Zahlung der Militärsteuer ist an kein Einkommen gebunden. Sie müssen die Steuer auch zahlen, wenn Sie nicht zur Einkommensteuer veranlagt sind. Die Steuer ist zu zahlen bis zum Schluß des Jahres, in dem Sie das 40. Lebensjahr vollenden.

S. 87. Auch Läden unterliegen dem Mieterschutzgesetz. Wenn Sie die Räumung des vermieteten Ladens durchsetzen wollen, müssen Sie einen „wichtigen Grund" haben, etwa daß der Mieter mit zwei aufeinander folgenden Mietsraten im Rückstande geblieben, oder daß er die Hausordnung gröblich verletzt usw.

B. R. Mrocza Nr. 100. Wenn Sie auch im Juni 1914 200 M. jährliche Miete gezahlt haben, d. h. monatlich 16.65 M., dann brauchen Sie jetzt monatlich nur 20,47 Zloty zu zahlen. Der Wirt ist nicht befugt, mehr zu verlangen, er macht sich sonst strafbar. Daß das Mieterschutzgesetz längst aufgehoben ist, ist natürlich Unsinn; es besteht nach wie vor auch heute. Wenn in Mrocza nicht ein Gemeindebeschluß besteht, was wir nicht annehmen, daß auch die Mieter zur Straßenreinigung herangezogen werden können, dann sind Sie dazu nicht verpflichtet. Der Beitrag zur Reparatur der Pumpe erscheint uns gleichfalls als eine Umgehung des Mieterschutzgesetzes, die strafbar ist.

Fr. E. Schmidt. 1. Wenn Sie das Geld ohne Vorbehalt angenommen haben, können Sie keine Nachforderungen stellen. 2. Der Gläubiger kann eine erhöhte Forderung stellen, aber wir glauben nicht, daß ihn das Gericht eine Aufwertung von 100 Prozent zuerkennen wird. Lassen Sie es auf eine gerichtliche Entscheidung ankommen.

Ziboże. Sie können eine über 15 Prozent hinausgehende Aufwertung — bis 100 Prozent — fordern; wenn Sie sich über die Höhe über den Satz sich nicht einigen können, entscheidet das Gericht. Ob Sie die Auskunft im Briefkasten finden, dafür stehen wir nicht ein, denn das, was Sie uns als Kennwort angegeben haben, ist überhaupt nicht lesbar. Wir sind doch wahrhaftig nicht zum Rätselraten da.

I. Klasse der 20. Staatslotterie

Ich biete Ihnen meine glücklichen Lose an. Letztens fielen in meine Kollektur sehr viele große Gewinne. 12221

Der Hauptgewinn 750000 zł.

1/4 Los kostet nur 10.— zł, 1/2 Los 20.— zł, ein ganzes 40.— zł.

Die Ziehung d. I. Klasse 14. u. 15. Novbr. d. J.

St. Jankowski

Staats-Lotterie-Kollektor

Długa 1. Bydgoszcz P. K. O. 209 580.

Schriftliche Aufträge werden sofort ausgeführt, indem ich eine Einzahlung-karte zum Los beifüge.

Grösste Auswahl in

Pianos



empfiehlt 12980

in unübertroffener Qualität

B. Sommerfeld

Größte Pianofabrik in Polen

BYDGOSZCZ

Śniadeckich 56, Tel. 883 u. 458

FILIALE:

Grudziądz, ul. Groblowa 4

Lieferant des staatlichen Musik-Konservatoriums Katowice.



Kritik der griechischen Presse über die Teilnahme Polens auf der internationalen Messe in Saloniki (Griechenland)

Das Vaterland des Paderewski hat ebenfalls prächtige Klaviere der Fabrik Sommerfeld ausgestellt, welche hiesige Kenner als erstklassig in jeder Hinsicht bezeichnen.

Suche per sofort

Lehrling

aus gutem Hause bei freier Station. 13833 **Kaufhaus M. Lesser, Strzelno.**

Sohn achtbarer Eltern kann bei mir als 6227

Bäckerlehrling

eintreten. **Chmielewski,** ul. Nowodworska 15.

Arbeitsbursche 6214

kann s. meld. **P. Brunk, Töpfermeister, Bydg.-Wilczak,** Nakielska 11.

Laufbursche

gesucht. **Lamprecht,** Sienkiewicza 20a. 6230

Gesucht ab 1. 12. 29 oder 1. Januar 1930

Gutssekretärin

der deutschen u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig: Vertrauens- und Dauerstellung in angenehmer Verkehrslage mit Familienanschluß. Bewerberinnen, auch Anfängerinnen, wollen Lebenslauf und Gehaltsansprüche einsenden unter **N. 13822** an die Geschst. d. Ztg.

Ein Fräulein

m. richt. Deutsch, Nähen wird zu einem Knaben **gesucht.** Nur mit Zeugnis von letzt. Stelle. 6137 **Chrobrego 14, pt. l's.**

Wegen Verheiratg. m.

Wirtin

suche ich zum 15. 11. **Ersatz.** Persönl. Vorstell. m. Zeugniss. 14068 Jagiellońska 45.

Für Stadthaushalt (drei Personen), Hausfrau erkr., wird gesucht:

Wirtin

die vollkommen selbständig wirtschaft. und vor allen Dingen gut und selbständig kochen kann. Waschfrau, Hausmann zur Unterstützg. vorhanden. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften sind zu richten unter **O. 13968** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Erfahr. Wirtin

für größer. Gutshaushalt zum 15. Novemb. **gesucht.** Gefl. Offerten unt. **G. 14070** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten

---

Gebildeter, ehrlicher, evangelisch., landwirtschaftlicher, junger

Beamter

mit guten Zeugnissen **sucht Stellung als Wirtschafter, 2. Beamter od. Hofverwalt.** Gefl. Off. unt. **W. 13969** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Einfacher, gebildeter und tüchtiger

Wirtschafts-inspektor

ledig, 28 Jahre a., **sucht Stellung** von sofort od. 1. Januar 30 bei mäßig. Ansprüch., evtl. auch als

Hofverwalter.

Zuschrift. unt. **J. 13945** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche für meinen

Förster

(gewes. Staatsförster), 32 Jahre alt, verheir., evgl., zum 1. April 1930

eine Stelle.

Derselbe ist 7 J. hier tätig. Ich kann ihn sehr empfehlen. Kündig. ist weg. Wirtschaftsänder. erfolgt. 13913

Abramowski, Jajkowo, poczta Pokrzydowo, pow. Brodnica, Pom.

Junger, evangel. **Kaufmann,** deutsch u. poln. sprech., m. gut. Zeugniss., **sucht Stellg.** als Verkäufer, Lagerist od. Exped. im Kolon.- od. Delikatess.-Gesch. Gefl. Angeb. u. A. 13539 a. d. Geschst. d. Ztg.

Jg. Kaufmann

24 J. alt, militärfrei, gewandt, deutsch und poln. sprech., firm in d. **Lebensmittelbranche,** mit gut. Zeugnissen u. Referenz., **sucht Stelle** in größerem Kolonialwarengeschäft. Offert. unter **K. 14076** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Verkäufer

Manufakturist — Konfektionär — gestützt auf gute Zeugnisse, **sucht** v. sofort evtl. 15. Novemb. **Stellung.** Offert. bitte unt. **Z. 6223** an die Geschäftsst. d. Ztg. zu richt.

Mechaniker

für Nähmaschinen und Fahrräder **sucht von sofort Stellung,** gleich wohin. Off. u. **B. 6231** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wer

Pelzwaren

braucht

geht zu

BLAUSTEIN

Dworcowa 14
Tel. 1098

und 13993

Stary Rynek 5/6
Tel. 1393

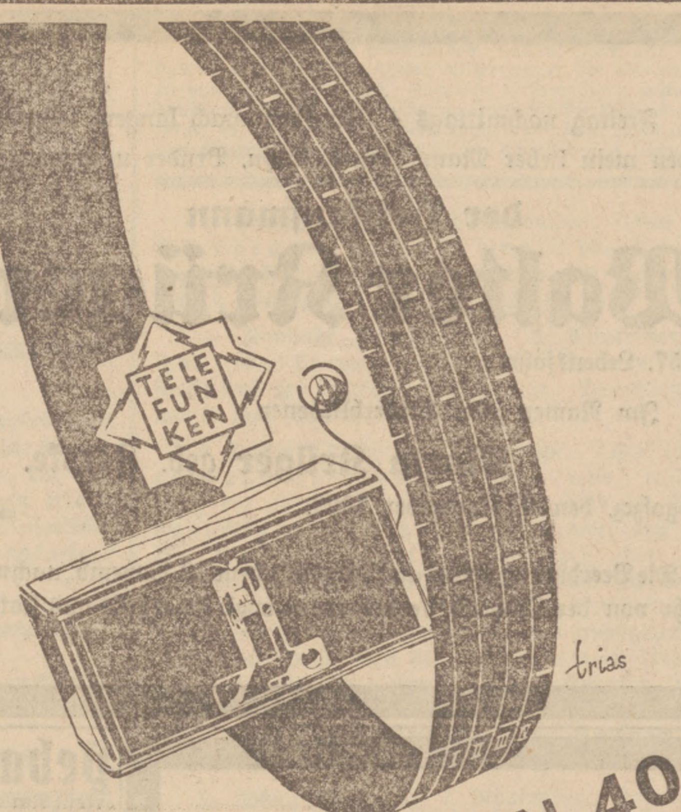
Eigene Werkstatt im Hause.

Zuverlässiger, evangel.

Müllergeselle

22 J., militärfrei, sucht ab 15. 11. Stellg., auch als 2. Müller. Gefl. Offert. unt. **U. 8378** an Ann.-Exped. **Wallis,** Toruń erbeten. 14057

12047



Radio vollkommen!

TELEFUNKEN 40

EUROPA-EMPFANG MIT STATIONSWÄHLER

NICHT MEHR **SUCHEN** - NUR NOCH **EINSTELLEN**

OHNE HOCHANTENNE

VERLANGEN SIE KOSTENLOS DIE HOCHINTERESSANTE BROSCHÜRE

TELEFUNKEN

DIE ÄLTESTE ERFAHRUNG — DIE MODERNSTE KONSTRUKTION

Ad. Kunisch, Grudziądz

Telefon Nr. 196 12809 **Toruńska Nr. 4**

Autorisierte TELEFUNKEN-Vertretung

Sämtl. Rundfunkartikel zu Fabrikpreisen -:- Reparatur-Werkstatt.

Offene Stellen

Akkordsmann

(Vorschnitter)

mit 50 Leuten für großes Rübengut zur Saison 1930 **gesucht.** 13966

Rittergut Jeziórki-Kosztowskie per Wysoka, powiat Wyrzysk.

Suche zum 1. 1. 30 oder früher alleinigen evgl. tüchtigen 13978

Beamten

der die poln. Sprache beherrscht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche einsenden.

Hannemann
Polczyno dwór
p. Puck.

Für das Gut Liszkówko suchen wir einen

jungen Mann

mit landw. Vorkenntnissen als **Hofbeamten.** Meldungen m. Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche an **Herrschaft Liszkowo,** pow. Wyrzysk. 14014

Jg. gewandter Kaufmann gesucht. Off. u. **D. 6239** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Büfettier

für sofort gesucht.

„Grand Café"

13947 **Brodnica n. Drw.**

Jüngerer 13873

Deputatschmied

wird für ein Gut von ca. 1000 Morgen zum 1. 4. 30 mit eigen. Handwerkz. gesucht. Derselbe muß guter Beschlagschmied sein, alle landwirtsch. Maschinen und Geräte in Ordn. halten u. repar., u. d. Dampfdresch. zuverl. führen u. reparieren können. **Dom. Strzeschewo.** p. Mogilno.

Tücht. Schmied

stellt für dauernd ein **Wagenbau Jebram, Działdowo.** 14072

Fleißiger, tüchtiger

Gutsgärtner

mögl. m. eig. Hilfskraft, d. Frühbeete u. Treibhaus voll auszunutzen versteht, z. 1. Jan. 1930 gesucht. Meld. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderungen an 13893 **Rittergut Rexin** Freistaat Danzig.

Suche zum 1. Januar erfahrenen, nicht zu jungen, unverheir. 13874

Gutsgärtner.

E. Gerlich,
Bankau (Bąkowo)
bei Warlub powiat Swiecie.

Junger

Konditorgehilfe

der auch etwas von Bäckerei versteht, zu sofort gesucht. 14042 **Gabriel, Nakło.**

Melker

(ledig) zu 15 St. Milchvieh sof. gesucht. 13986 **Alb. Gehrz, Nieszawka,** pow. Toruń.

Suche von sofort einen

Lehrling

mit gut. Schulbildung. Poln. u. deutsche Spr. Beding. Wohn. u. Beköstigung im Hause.

M. Kłosowski, Drogerja, Łasin, Pom. Telefon 4. 13977

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen

Molkerei-Lehrling

bei steigd. Taschengeld. **Molkerei-Genossensch. Gruczno.** 13884 Bahnstation Parlin

---

Mädchen

im Alter von 16—20 J., aus gut. Hause, welch. sämtliche Hausarbeit. verrichtet, bei gutem Taschengeld

als Haustochter

sofort gesucht. Angeb. mit Bild unt. **F. 14069** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gesucht zum 15. Nov. oder später für einen kl. besser. Stadthaushalt ein zuverlässiges häusliches, evangelisches

Mädchen

das m. allen häuslich. Arbeiten vertraut ist, kochen, glanzplätten u. etwas nähen kann. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsanspr. unt. **U. 13980** a. d. Geschäftsst. dies. Zeitung.

Suche z. 1. 12 ehrliches, evang., **erstes**

Stubenmädchen

die schneidern, Glanzplätten und Wäschebehandlung versteht. Zeugnisabschr u. Lohnansprüche an **Frau von Born-Fallois, Sienno b. Kotomierz, pow. Bydgoszcz.** 13953

Stellengesuche

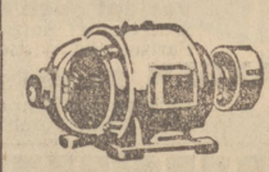
Landwirt

26 Jahre, kath., Deutsch u. Polnisch mächtig, die Landwirtschaftsschule absolviert, 3 J. Praxis auf groß. Gut, energisch und fleißig, gute Zeugnisse u. Empfehlungen **sucht Dauerstellung** als Hof- oder Feldbeamter, wo Heirat möglich ist. Offert. unt. **E. 13837** a. d. Gesch. d. Z.

Tüchtiger

Wirtschafter

40 Jahre alt, der in letzt. Stelle 4 Jahre a. solcher tätig war und, wenn nötig, selbst Hand anl., **sucht** bei bescheidenen Ansprüchen aber guter Behandlg. zum 15. 11. oder 1. 12. **Stellung.** Gefl. Offert. u. **B. 13724** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.



Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907. Telef. 405



Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen

ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar.

Tüchtiger evangel. **Chauffeur** v. Lande, bis jetzt in Stell. gew., **sucht Stellg.** von sofort oder später. Werte Angeb. u. **B. 6151** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Schmied-Maschinist

ledig, bekannt mit allen Dampfmaschin. u. selbständiger Reparateur, **sucht Stellung.** 6168 **Krakowiak, Fordon** Bydgoska 51.

Bäckergeselle

der auch Konditorei versteht u. selbständig arbeit. kann **sucht Stell.** Freundl. Off. erb. unt. **R. 13970** a. d. Gschst.

Tüchtiger

Bäckergeselle

der auch selbständig arbeiten kann, **sucht** von sofort oder später **Stellung.** 14013 **Erich Maaß, Druzyny** poczta Najmowo, p. Brodnica.

Junger, verheirateter

Müller

und Mühlenbauer, der bereits 20 t-Mühle geführt, auch von Ostd. Mühlenbauanstalt als selbst. Monteur Bauten geleitet hat, sucht **pass. Stellung** auf mittlerer Mühle. Angebote unt. **R. 13951** a. d. G. d. Ztg.

Müller

erste Kraft, verh., 30 J. alt, der deutschen und poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit la Zeugnissen, **sucht** von sof. dauernde **Stellung** in Dampf-, Wasser- od. Motormühle. Führe a. sämtliche Reparaturen u. Umbauten aus. Gute Referenzen. Offert. unt. **G. 13789** an d. Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

Müller

mit 3000 Zł. Kaution **sucht Stellung** von sof. oder später. Bin m. all. Maschin. vertr. u. der poln. u. deutsch. Sprache mächtig. Off. u. **A. 6155** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtiger 6167

Müller

ledig, der m. allen neuzeitlich. Maschin. sowie Sauggasmotoren und Riffelmasch. gut vertr. ist, **sucht,** gest. auf gute Zeugn., v. 1. 12. **Stellg.** Meldg. bei **Kujawski, Bydg.,** Fordońska 75.

Kinderlos. Ehep. **sucht**

Portier-Stelle.

Off. u. **J. 6184** a. d. G. d. Z.

Kriegsinvalide mit klein. Familie **sucht Portier-Stelle,** vertr. mit Zentralheizung. Gefl. Angeb. u. **U. 6150** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Brennerei-Lehrstelle

wird gesucht. Angebote u. Bedingung. u. **T. 6149** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kontoristin sucht per sofort **Stellung.** Zgn. vorh. Off. u. **N. 6197** a. d. Gst. d. Ztg.

Aeltere

Hausschneiderin

sucht Anstellung. Off. u. **C. 6233** a. d. Exp. d. Ztg.

Schneiderin

an selbständ. Tätigkeit gewöhnt, gewandt arbeitend, **sucht Anstellg.** in größerem Betrieb (Konfekt. oder Modesalon). Z. T. poln. Spr. geläufig. Off. u. **E. 13918** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junges Mädchen

Schneiderin, sucht Stellung, auch zu Kindern. Off. u. **A. 13906** an d. Geschst. **Kriedte, Grudziądz**

Fräulein

welch. auch nähen kann, **sucht Stellung zu Kindern.** Gute Zeugnisse vorhand. Nehme evtl. auch Stellung im Geschäft a. Näherin an. Gefl. Off. u. **H. 13790** an die Geschäftsst. d. Z. erb.

Evgl. Mädchen sucht von sofort **Stellung** bei Kindern in d. Stadt od. a. d. Lande, übern. auch etw. Hausarbeit. Angeb. an **Mädchenheim, Bydg.,** Dworcowa 54. 6178

Suche für meine Schwester, Vollwaise, evangel., 40 J., kann gut kochen und nähen, (Försterstocht.), **Stellg. bei einem ält. Herrn,** da selb. sich v. Herzen nach ein. eig. Wirkungskreis sehnt. Off. unt. **H. 14073** an d. G. d. Z.

Gebildete Dame, sehr wirtsch., **sucht Stellung** in frauenlos. Haushalt **als Hausdame** bei Taschengeld. Off. unt. **W. 6222** a. d. Geschst. d. Ztg.

Tüchtige Wirtin

firm in allen Fächern, **sucht** vom 1. od. 15. Dez.

Stellung

auf großem Gut oder Rittergut. Off. unt. **O. 13650** a. d. Gst. d. Z. erb.

Wirtschafterin mittl. Alt. mit gut. Kochkenntniss., poln. u. deutsch sprech., **sucht** z. 15. 11. od. 1. 12. **Stellung.** Angeb. u. **H. 6182** a. d. Geschst. d. Ztg.

Besseres Fräulein

sucht Stellung als

Wirtschafterin

bei alleinstehend. Herrn für den 15. 11. 29. Gefl. Off. unt. **J. 13791** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Beamtentochter

(20 J.), zuverlässig, mit guten Nähkenntnissen, im Haushalt erfahren, sucht Stellung als

Stütze

mit Familienanschluß. Freundl. Angebote unt. **N. 13832** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Bess. Landwirtstochter, 20 Jahre, die die Haushaltungsschule besucht hat, **sucht Stellung** vom 15. 11. oder später

als Stütze

mit Familienanschluß. Stadt bevorzugt. Gefl. Offerten unt. **C. 14028** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Besseres Mädchen sucht von sofort Stelle

als Haustochter od. Kinderfräulein

Nähkenntn. vorhand. Offerten unt. **Z. 13887** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jüngere, kinderlose

Witwe

tüchtig und zuverlässig, in städt. und ländlich. Haushalt erfahren **sucht Stellung** zum 1. 12. in frauenl. Haush. od. b. ält. Ehep. Ang. unt. **E. 14064** an Papierhandl. Romen, Grudziądz, Toruńska 16

Evangl. Besitzertochter, 21 J. alt, die sich vor keiner Arbeit scheut, **sucht Stelle als**

Haustochter

um sich in d. Wirtschaft (hauptsächl. im Kochen) zu vervollkommn., von sofort, od. später. Gut. Taschengeld erwünscht. Frdl. Angebote unter **A. 13765** a. d. Gschst. d. Z.

Bess. Mädel, arbeitsfreud. u. zuverläss., **sucht Stellung als Stütze od. Haustochter,** am liebst. a. d. Lande. Off. u. **M. 6114** a. d. Geschst. d. Ztg.

Geb., jg., evgl. **Mädch.** aus gut. Familie **sucht Stell.** v. sof. **als Stütze od. Haustocht.** auf Gut oder größ. Landhaush. Gute Koch- u. Nähkenntnisse vorh. Off. unt. **W. 6080** a. d. Geschst. d. Ztg.

Bess. Mädchen, 21 J., m. etw. Kochkenntn., **sucht** z. 15. 11. **Stellung.** Off. u. **C. 6159** a. d. Geschst. d. Z.

Erf. ält. **Mädchen sucht Stellung** in Bydgoszcz. Zu erfr. b. **Weipkema,** Matejki 8, 3 Tr. 6200

Fleißiges Mädchen

welch. **nicht** selbständig kochen kann, **sucht Stellung.** Offert. u. **G. 6181** an die Geschäftsst. d. Z.

Küchenmädchen

sucht Stellung. Zuschr. erb. u. **S. 8369** a. Ann.-E. **Wallis, Toruń.** 14001

Evgl. jg. Mädchen

Besitzert., **sucht Stellg.** zur Erlern. d. Haush., a. liebst. auf ein. Gut, mit Familienanschluß. Tascheng. erw. Will. zu jed. Arbeit. Off. unt. **L. 6108** a. d. Gschst. d. Zeitg.

Evangl. **Besitzertochter** sucht ab 15. November oder später eine

Kochlehrstelle

auf größerem Gut od. im Stadthaushalt. Off. unter **B. 14027** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung als **Lehrfräulein im Kontor.** Off. u. **A. 6229** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wohnungen

Wohnung, 5 Zimm., renov., i. Zentr. der Stadt, vom Hausbes. zu vermieten. Anfrag. unter **T. 6212** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

2 bis 3 Zimmer

von gleich gesucht. Bedingung Küchenbenutz. Offert. unter **B. 13991** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Laden u. Werkstatt mit elektrischen Anlag. zu vermieten. **Senatorska 23, Janczewski.**

Möbl. Zimmer

Klein., einfach **mbl. Zimmer** sofort zu vermiet. 5999 **Babia wieś 4d, ptr. r.**

Pachtungen

Suche Gut

von 8—1200 Morgen in Pommerellen od. Posen **zu pachten.** Gut. Bod. Bedingung. Off. unt. **Z. 6081** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Landwirtschaft

250 Morg. inkl. Wiese, gut. Bod., erstkl. Gebd., gut. leb. u. tot. Invent., pro Morg. 125 Pfund Rogg., a. d. Chauss., nahe Stadt, auf 10 Jahre an ein. Evangel. sofort zu verpacht. Zur Uebern. sind 26000 Zł. erfordl. Gefl. Off. unt. **T. 13844** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Pachtung.

250 Morg. Weizenbod., Uebernahme 30000 zł, **70 Morg. Weizenbod.,** Uebernahme 8000 zł. Meldung. **Pośrednictwo Plac Piastowski Nr. 12, Bydgoszcz.** 6203

Dampfbäckerei

im großen Kirchdorfe, **gutgehend,** sofort zu verpachten. 12751

Wilhelm Hübner, Lisewo, Bahnstation **Kornatowo,** pow. Chełmno.

Freitag nachmittags 4 Uhr starb nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, Vater, Sohn, Bruder u. Schwager,

der Holzkaufmann

Walter Krüger

im 57. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Marta Krüger geb. Zarske.

Bydgoszcz, den 9. November 1929. 6247

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 12. Novemb., nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle des neuen evgl. Friedhofs aus statt.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner geliebten Schwester

dankt aufrichtig.

Johanna Brandrup.

Bromberg, den 9. November 1929. 14045

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie die reichen Kranzspenden, dem **Schweizer-Verein**, dem **Milchwirtschaftlichen Verband** und insbesondere Herrn Pfarrer **Zellmann** für die trostreichen Worte beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir unsern

wärmsten Dank

aus.

Frau Clara Hunziker und Kinder.

Zajączkowo, im November 1929. 6247

Für die Beweise herzl. Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit allen Teilnehmern, sowie dem Landw. Verein Mochle, besonders aber Herrn Pfarrer **Klar**, für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe unseren **herzlichsten Dank** aus.

Frau Ernst u. Kinder.

Mochle, den 9. 11. 1929.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sowie für die reichen Kranzspenden. besonders Herrn Pfarrer **Sichtermann** für die trostreichen Worte am Sarge, sagen wir

unsern tiefgefühltesten Dank.

Łęgnowo, den 9. November 1929.

Emil Belz und Kinder.

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen **Danek**, Sniadeckich 31. 2 Minuten v. Bahnhof. 6089

Polnischer Sprachunterricht 71913
für Anfänger und Fortgeschrittene. Anmeldungen erbeten in der **Geschäftsstelle Goethestraße 37** (ul. 20 stycznia 20 r.), unten rechts. 12905
Deutscher Frauenbund.

Unterricht
in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse** durch 13616
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Polnisch
erteilt gepr. Lehrerin Gdańska 39, 1 r. 6092

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 13608
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Labura-Buchhaltung für Land- und Forstwirtschaft
Schule Direktor **Berger**
Toruń, Żeglarska 25.

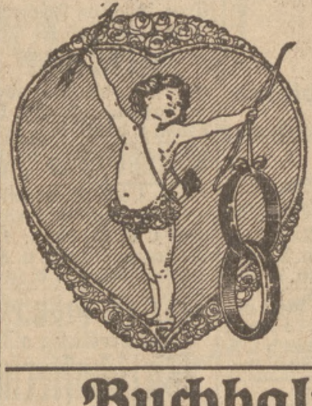
Anfertigung nach **Maß** und **Reparatur sämtlicher Gummischuhe. Wudniak,** Dworcowa 75. 6225

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge. Testamente. Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Ert. polnisch. Unterricht Pl. Piastowski 4, III. 5132



Trauringe
in jedem Feingehalt zu billigsten Preisen 9654
B. Grawunder
Dworcowa 20
Gegründet 1900
Tel. 1698.

Achtung!
BYDGOSZCZ.

Alle bei der
Friedrich-Wilhelm-Lebens-Versich.-Ges. sow. Deutscher Kriegerbund-Versicherten
fordern wir zum letzten Male auf, sich mit den **Original-Altpolicen** entweder bei uns oder persönlich an Wochentagen 9—10 und 2—4 bei unserem Vertreter p. 6224

J. Paul Paczkowski
(früher Agent der Friedrich-Wilhelm)
Bydgoszcz, ulica Sw. Trójcy 4, II
bis spätestens **30. November 1929** zu melden. Die Auszahlung der Aufwertungsbeträge in ganz Polen erfolgt nur durch uns.

Partja Prawa Ludu
Mysłowice, Powstańcow 15.

Buchhalter
bilanzsicher, übern. Jahresbilanzen, monatliche und laufende Aufarbeitung von Buchführungen.
Gefl. Offert. unt. **R. 6203** an die Geschäftsst. d. Z.

Privat Limousine 5-Sitzer
neuer durchzugskräftiger Amerikaner für
Tourenfahrten zu verleihen. 12287
Bestellungen Telefon 1397.

Fotografien zu staunend billigen Preisen 13605
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

Umständehalber verkaufe sofort meine

Landwirtschaft

hart an der Chaussee, elektr. Licht und Kraft, 4 Hufen groß, davon 50 Morgen gute Wiesen uud Weidegärten, 12 Morg. Wald, best. mild. Boden, durchweg kleefähig, gute Gebäude, erstkl. Wohnhaus, kompl. totes u. lebend. Inventar, fast 100 Jahre in einer Hand. 14077
Paul Rettkowitz, Kaebers,
Kreis Mohrungen, Post Groß-Gemmern, Ostpr.

Habe mich niedergelassen

Dr. Stefan Szmaj
Spezialarzt für Augenkrankheiten
ehem. I. Assistent der Klinika Oczna Universyt Poznań
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 74, 2 Tr.
Sprechstunden 10—12 und 4—5 Uhr. 6113

Am 1. d. Mts. habe 13894

in Łabiszyn

die ärztliche Praxis und Wohnung des Herrn Dr. Chrzanowski übernommen.

Dr. Christman.

Eigenes Auto! Telefon Nr. 20.

Sprechstunden von 10—1 vm., 4—7 nm.
Zahnärztliches Institut
vormals 6147
Dr. med. dent. Leo Mielcarzewicz,
Dworcowa 3. Telefon 998.



WARUM
klagen Sie dauernd über
Gicht u. Rheumatismus
Ihren Bekannten die Ohren voll, so daß
Ihnen jeder aus dem Wege geht
wenn Sie doch nichts dagegen tun. Gehen Sie lieber in die nächste Apotheke und kaufen Sie sich unser millionenfach bewährtes, weitbekanntes
CAPSINAP
Name gesetzlich geschützt. 13409

Wichtig für Damen!

Erstklassiges Warschauer Atelier
zur Anfertigung von
Damenmänteln, Kostümen und Pelzen
verlegt nach Bydgoszcz! 14065
Achtung! Anfertigung nach den neuesten Pariser und Wiener Modellen!
MAXGEN Wełniany Rynek 7, 1 Tr., Telefon Nr. 1619
Eingang bis 6 Uhr durch den Laden Domnick, nach 6 Uhr durch den Haupteingang.

Wo in Bromberg
kaufe ich mit Vertrauen
reelle Pelzwaren?
In dem seit 35 Jahren bestehenden
Pelzhaus Max Zweiniger
Gdańska 1.
Spezialität:
Elegante Damen- und Herren-Pelze
nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz.
Alle Reparaturen
sachgemäß und **billigst.** 11553

Evangl. Schneiderin sucht Kundschaft in u. außer dem Hause. 6146 Fräulein **Else Gierke,** Mazowiecka 40.

Monogramme f. Ausst., Paletots, **Buntstickerei** fertigt schnell und gut **Franzke,** Chocimska 10, 1. Etage lks. 6193

Schneider-Kursus
in der **Damenschneiderei** an eigener Garderobe erteilt in den Vormittagsstunden von 9—1 6039
E. Pansegrau, Chrobrego 1a.

Erteile Rat u. nehme Bestellg. entgegen. 5810
Hebamme Bettyna,
Sniadeckich 15/16.

Anfertigung von
Staatssteuern-Reklamation Jahres-abschlüssen
und 13609
Uebernahme von Buchführung
Andrzej Burzynski
früher państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego fr. Obersteuer-Sekretär
Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Ondulation
wird sorgfält. u. billig ausgef.; das. wird auch **Ondulierkurs.** ert. Anfr. 3–4 b. **Gertrud Busse,** Kujawska 9. 6216

Nähmaschinen
Syst. Singer u. and., v. 60—300 Zł., sow. **Möbel** kauft man am vorteilhaftesten bei 13932
J. Kuberek,
Sniadeckich 6a.

Frische Heringe
englische und schwed. 4—5 auf 1 Pfund
Bücklinge u. Sprotten
eigen. Räucherei sowie
alle Fischkonserven
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen 14066
Fr. Ziółkowski
Grudziądz, Śpichrzowa 10
Telefon 921 - priv. 921.

Prachtvolle Ware in Obstbäumen
aller Gattungen,
Fruchtsträucher, Ziersträucher, Erdbeer- und Spargelpflanzen
usw. empfiehlt
Robert Böhme
G. m. b. H.
Jagiellońska 57.
Tel. 42. 5910

Uebernehme jede
Kürschnerarbeit
schnell u. bill. **Bursztyn,** Sniadeckich 42. 6115

Sie
als Geschäftsmann kommen ohne Drucksachen nicht aus und
wollen Erfolg
von den versandten Werbedrucken haben!
Wir
haben eine mit dem modernsten Material versehene Großdruckerei und
helfen Ihnen
bei Ihrer Kundenwerbung mit zeitgemäß hergestellten Werbedrucksachen.
Verlangen Sie unverbindliche Offerte und Vorschläge

A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ
JAGIELLOŃSKA Nr. 16, DWORCOWA Nr. 6

Schneiderin, erstklass., empfiehlt sich in u. auß. dem Hause. 6134
Szymkowiak, Reja 7.

Empfehle bürgerlichen
Mittagstisch
6240 Lipowa 5a, I, lks.

Bydgoska Garbarnia i Białoskórnia
Bydgoszcz, Jasna 17.
gerbt auf Rindboks, Bokskalf, Alaungerbung u. sämtl. Pelzfelle. 12994

Kleider, Wäsche
u. **Handarbeiten** werd. billig angefert. Fräul. **Kurczewska,** Garbary 24, Hof, lks. parterre. 6118

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 13557
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw. Trójca 15.
Fernruf 48

Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, sow. einzelne **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 13716
M. Piechowiak,
Długa 8. Telef. 1651.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 10. Novmb. 29
abends **8** Uhr:
Anläßlich des 9jährig. Bestehens der Bühne u. zur Feier der Wiederkehr von Schillers Geburtstag **in Anwesenheit des Autors Hrn. Siegmar Wülfing**
Neuheit! Neuheit!
Zum ersten Male:
Die Lustigen von Weimar
Ein Rokokospiel aus der Goethezeit in 5 Aufzüg. von Siegmar Wülfing.
Freier Kartenverkauf Sonnabend in Johne's Buchhandlg., Sonntag von 11—1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

Achtung! Nach der Festvorstellung **gemütliches Beisammensein** der aktiven Bühnenmitglieder im Saale des Deutschen Hauses. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht. 14029
Die Leitung.

Kino Kristal
Beginn ab heute Wochent. 6^{45} 8^{45}
Sonntags ab 3.30

Heute, Sonnabend, Premiere
Ein Filmkunstwerk der Ufa-Produktion 1929. Ein Film größten Formats, welcher durch die technische Virtuosität den Film zu den größten Erfolgen der Ufa stellt.
Regie: W. Turjański.
Produktionsleiter: Bloch-Rabinowicz

Manolescu

In d. Hauptrollen: **Iwan Mozzuchin**, **Brigitte Helm**, **Dita Parlo**, **Heinr. George**, **Harry Hardt**, **Valy Arnheim**, **Lya Christi**, **Fritz Alberti**, **Boris de Fass**

Aeußerst pikant, von stärkstem sinnlichen Reiz, schildert der Film, der in der bezaubernden Atmosphäre der mondänen Welt spielt, das Entflammen einer verhängnisvollen Liebe, der verzehrenden Leidenschaft eines jungen Lebemannes zu einer rassigen, leichtfertigen Frau, der durch seine Skandalaffären die Gesellschaft der ganzen Welt in Aufregung hielt, der ein Leben voll nervenpeitschender Abenteuerlichkeit führte und schließlich seinen Schwächen und Leidenschaften zum Opfer fiel.

Beiprogramm. Deutsche Beschreibung.

5—7,50, Tauben 1,40—2,20 das Paar und für Gänse 10,00 bis 15,00 das Stück. — Die Hausfrauen haben es mit Freuden begrüßt, daß auch der Fischmarkt auf den Altstädtischen Markt zurückverlegt wurde. * *

‡ **Die Droschkenauto-Haltestelle auf dem Neustädtischen** Markt an der Seite des Bürgersteiges zwischen der Löwen-Apotheke und dem Gasthause „Blaue Schürze" behindert den Durchgangsverkehr für Fahrzeuge. Es wäre zweckmäßig, die Autos an den marktfreien Tagen vormittags, sonst für die anderen Tageszeiten auf der gegenüberliegenden Straßenseite parken zu lassen und zwar so, daß sie nicht auf dem Fahrdamm, sondern auf dem eigentlichen Marktplatz halten. Dies läßt sich sehr gut durchführen, zumal hier keine Bordsteine vorhanden sind, die das Anfahren erschweren würden. * *

t. **Aus dem Gerichtssaal.** Donnerstag vormittags fand vor dem Bezirksgericht (Sąd Okręgowy) die Verhandlung gegen den aus der Untersuchungshaft vorgeführten Friseurmeister Paul Thober statt, den der Staatsanwalt wegen verschiedener Unterschlagungen angeklagt hatte. Das Gericht verurteilte ihn zu 3½ Monaten Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt betrachtet werden. * *

‡ **Spurlos verschwunden** ist seit dem letzten Oktobertage die 18jährige Helena Tyblewska, Tochter des Albrechtstraße (ul. Kazim. Jagiellonczyka) 14 wohnhaften Władysław Tyblewski. Sie hatte sich an diesem Tage aus dem Elternhaus entfernt und ist bis heute nicht zurückgekehrt.

v **Brandstatistik.** Die Pommerellische Feuersozietät in Thorn (Pom. Stowarzyszenie Ubezpieczeń w Toruniu) verzeichnete im September d. J. in Pommerellen 101 Brände mit einem Gesamtschaden von 655 922 Złoty. Die Ursachen waren in 45 Fällen Blitzschlag, in 15 Fällen Brandstiftung, in 10 Fällen Übertragung, in 5 Fällen Funkenwurf und in 3 Fällen Explosion. In 8 Fällen war die Entstehungsursache nicht zu ermitteln. * *

t **Podgorz** (Podgórz) bei Thorn, 8. November. Das hiesige Standesamt registrierte im Monat Oktober 1929 die ehelichen Geburten von 8 Knaben und 6 Mädchen, ferner 2 uneheliche Geburten. Die Zahl der Eheschließungen betrug 11, die Zahl der Sterbefälle 9. Hierunter waren 4 Kinder im Alter bis zu zwei Jahren.

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die nächste Aufführung der Deutschen Bühne Thorn geht Mittwoch, 13. November, 8 Uhr, im Deutschen Heim in Szene: Gerhart Hauptmanns Drama „Einsame Menschen". Stück und Darstellung verdienen den Besuch aller Theaterliebhaber. Eintrittskarten bei Justus Wallis, Szeroka 34. 14000 **

h. **Kreis Löbau** (Lubawa), 8. November. Ein Einbrecher drang mittels der Dachleiter vom Strohdach des Fischers Wisniewski in Hartowitz (Hartowice) aus auf den Hausboden und stahl eine Militäruniform und ein Herrenfahrrad.

Die Wählerlisten einsehen!

In verschiedenen Kreisen sind bei den Gemeindevorstehern die Wählerlisten zu den Kreistagswahlen zur öffentlichen Einsicht ausgelegt. Jeder deutsche Wähler hat die Pflicht, nachzusehen, ob sein Name und die Namen seiner Bekannten in der Liste enthalten sind. Die Einsprüche müssen noch während der Zeit, in der die Listen ausgelegt sind, eingereicht werden.

Wahlberechtigt sind sämtliche Männer und Frauen, die

1. **am Tage der Auslegung der Liste das 21. Lebensjahr vollendet haben,**
2. **seit dem 12. August oder früher ihren ständigen Wohnsitz im Kreise haben,**
3. **Bürger des polnischen Staates und**
4. **im Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind.**

h. **Neumark** (Nowemiasto), 8. November. Bei einem der Wilddieberei verdächtigten Landwirt in Mroczenko wurde eine Haussuchung durchgeführt und dabei sind im Keller 10 Pfund Rehfleisch und auf dem Dachboden Rehgehörne gefunden worden. Alles wurde mit Beschlag belegt.

d. **Schöneck** (Skarszewy), 8. November. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht vom 6. zum 7. d. M. brachen unbekannte Diebe in das Geschäft der Firma Bazar ein, indem sie die Schreibe in der Eingangstür eindrückten. Sie stahlen Materialien im Werte von ungefähr 200 Złoty.

a. **Schwetz** (Świecie), 8. November. Auf dem hiesigen Standesamt wurden in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober folgende Anmeldungen registriert: 10 Geburten (6 Knaben, 4 Mädchen) und 12 Todesfälle.

÷ **Neustadt** (Wejherowo), 8. November. Auf dem Jahrmarkt war besonders der Krammarkt reichlich beschickt und der Verkehr äußerst rege. Der Vieh- und Pferdemarkt war bedeutungslos.

* **Tuchel** (Tuchola), 8. November. Die letzte Stadtverordnetensitzung brachte eine lebhafte Erörterung der eingereichten Proteste über die Streichung verschiedener Kandidaten von den Listen sowie die Ungültigkeitserklärung der Bürgerlichen Liste Nr. 2. Die allgemeine Aussprache bewegte sich für und gegen die Proteste und es hatte den Anschein, daß die Proteste durch die Stadtverordneten als unbegründet abgelehnt werden würden. Erst die Abstimmung zu diesem Punkt ergab, daß sechs Abgeordnete für die Anträge, d. h. für Ungültigkeitserklärung der Wahlen und nur fünf Stadtverordnete dagegen stimmten. Demnach sind die letzten Wahlen für ungültig erklärt.

h. **Löbau** (Lubawa), 7. November. In voriger Woche wurde ein Einbruch bei dem Gastwirt Karbowski in Jeglja verübt, wobei die Täter etwa 1000 Zigaretten, 13 Päckchen Rauchtabak, Zuckerwerk und 3 Taschenlampen im Werte von 100 Złoty erbeuteten.

* **Aus dem Kreise Culm (Chelmno)**, 7. November. Zu der Schlägerei in Szablewice, über die wir berichteten, ist berichtigend mitzuteilen, daß nur zwei Beteiligte, namens Cichorek und Wielgorz, erhebliche Verletzungen erlitten. Den Tod fand bei dieser Auseinandersetzung, wie irrtümlich gemeldet wurde, niemand.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. November.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung und wenig veränderte Temperaturen an.

Zerstörte Ehen.

Es gehört zu der Wahrhaftigkeit der biblischen Berichterstattung, daß sie ihre Helden nicht idealisiert, sondern sich nicht scheut, auch ihre Sünden zu berichten. Im Bilde Davids, des gefeiertesten Königs und Sängers, ist einer der dunkelsten Punkte sein Ehebruch mit Bathseba, die hinterhältige Ermordung ihres Mannes, des Uria, die nachträgliche scheinbare Wiedergutmachung durch eine formell legitime Ehe (2. Sam. 11). Leider keine vereinzelte Erscheinung in der Geschichte. Wenn auch nicht immer in dieser krassen Form sich wiederholend, doch nur ein Beispiel der ungeheuren Verheerung der Ehe durch die Sünde geschlechtlicher ungezügelter Begehrlichkeit! In wieviel Romanen gehört der Ehebruch zur Alltäglichkeit! Und kaum eine Vorführung im Film oder auf der Bühne kann an diesem Problem der zerstörten Ehe vorüber. Aber, wenn selbst die heilige Schrift ungescheut und ungeschminkt von solchen Dingen redet, warum soll die Profanliteratur darüber schweigen? Aber da liegt doch ein großer Unterschied: Hier die Verherrlichung des Ehebruchs oder doch zum mindesten seine psychologische Entschuldigung, dort aber die moralische Verurteilung des Ehebruchs. Man kann das 11. Kapitel des 2. Samuelisbuches nicht lesen, ohne den Schluß der Geschichte aus dem folgenden Kapitel dazuzunehmen. Da heißt es aus Gottes Munde: „Nun soll von deinem Hause das Schwert nicht lassen ewiglich, darum, daß du mich verachtet hast und das Weib des Urias genommen hast, daß sie dein Weib sei". Und auch dieses Gotteswort hat seine ewige Geltung: Es bleibt immer ein Fluch auf der Zerstörung der Ehe, es wird immer ein Gericht Gottes über solchem Ehebruch sich auswirken. Es bleibt bei dem unverbrüchlichen Gesetz: Die Sünde ist der Leute Verderben. Auch über die Ehe hat Gott seine Hand gebreitet, wenn er das Wort gesagt: „Du sollst nicht ehebrechen!" Und Gottes Wort und Gebot bleibt bestehen trotz menschlichen Widerspruchs!

D. **Blau**-Posen.

§ **Apotheken-Nachtdienst haben bis Montag, 11. d. M. früh, die Kronen-Apotheke, Bahnhofstraße (Dworcowa) und** Bären-Apotheke, Bärenstraße 6, vom 11. bis 18. d. M. Zentral-Apotheke, Danzigerstraße 19, und Löwen-Apotheke Berlinerstraße (Grunwaldzka) 143.

§ **Der Bahnbau Bromberg—Gdingen im Januar beendet?** Wie der „Jl. Kurzer Codz." mitteilt, macht der Bau der großen neuen Bahnlinie infolge Fehlens von Krediten nicht so schnelle Fortschritte, wie es notwendig wäre. Trotzdem soll der Abschnitt Bromberg—Gdingen Anfang Januar 1930 dem Verkehr übergeben werden. Im Verkehrsministerium wird bereits ein Projekt über den Verkehr der Kohlenzüge auf diesem Abschnitt ausgearbeitet. Weitere Abschnitte der Bahnlinie werden nach ihrer Vollendung dem Verkehr übergeben. Die ganze Linie Gdingen—Oberschlesien mit den technischen Einrichtungen, wie elektrischen Weichen usw., wird erst nach einigen Jahren beendet sein. Der endgültige Termin der Fertigstellung wird von der Kreditgewährung abhängen.

§ **Wichtig für den Hausierhandel.** Der Magistrat gibt Interessenten zur Kenntnis, daß Anträge auf Genehmigung zum Hausierhandel für das Jahr 1930 schon ab 1. November d. J. eingereicht werden können. Die entsprechenden Eingaben müssen Vor- und Zunamen, Geburtstag und Datum, Stand und Wohnort sowie die Staatszugehörigkeit des Antragstellers enthalten, ferner die Nummer des Erlaubnisscheins für das Jahr 1929. Außerdem muß die Art des Handels angegeben werden, d. h. also welche Waren er verkaufen oder kaufen will, oder in welcher Art sich der beabsichtigte Hausierhandel abspielen soll. Die entsprechenden Anträge müssen an das Gewerbebureau des Magistrats in der Hofstraße (Jana Kazimierza) 3 eingereicht werden.

§ **Zu dem Morde bei Hopfengarten** (Brzoza) weiß die „Gazeta Bydgoska" zu berichten, daß nach einer anderen als der von den Behörden gegebenen Schilderung, die tödliche Kugel nicht von einer Person abgegeben wurde, die im Innern des Wagens saß. Die Kugel soll vielmehr von außen abgegeben worden sein. Durch die Einwirkung des Schusses hätte der Chauffeur dann das Steuer des Autos selbst herumgeworfen, so daß der Wagen auf das Feld gelangt sei. Welche Schilderung nun die richtige ist, wird erst die Untersuchung ergeben. Wie uns von der Polizei mitgeteilt wird, werden bestimmte Spuren von den Behörden verfolgt, die zur Auffindung des oder der Täter führen sollen.

§ **Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich heute vormittag um 11 Uhr in der Posenerstraße in der Nähe des Gebäudes des „Dziennik Bydgoski". Ein auswärtiges Auto, das diese Straße passierte, wollte einigen sich auf der Straße tummelnden Kindern ausweichen und fuhr auf den Bürgersteig. Unglücklicherweise wurde dabei eine Frau überfahren, die so schwere Verletzungen davontrug, daß sie kurze Zeit nach dem Unfall starb. Wie man hört, sollen der Unglücklichen von einem Unbekannten, der sich um sie „bemühte", 150 Złoty aus der Handtasche gestohlen worden sein. Eine Untersuchung ist eingeleitet.**

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) brachte recht lebhaften Verkehr. Angebot und Nachfrage waren groß und hielten einander die Waage. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für Butter 2,90—3,30, Eier 3,30—3,60, Weißkäse 0,50—0,70, Tilsiterkäse 2—2,50. Der Obst- und Gemüsemarkt brachte Äpfel zu 0,30—1,00, Birnen zu 1,20, Tomaten zu 0,30—0,40, Rote Rüben 0,10, Zwiebeln 0,20, Mohrrüben 0,15, Weißkohl 0,08—0,10, Rotkohl 0,15, Pilze 0,50, Steinpilze 2,40—2,50. Kartoffeln kosteten 4—6,00 der Zentner. Auf dem Geflügelmarkt notierte man: Enten 6—8,00, Gänse 12—15,00, Hühner 4,00 bis 8,00, Tauben 1,30. Die Fleischpreise waren wie folgt: Speck 2,00, Schweinefleisch 1,20—1,80, Rindfleisch 1,40—1,80, Kalbfleisch 1,50—1,60, Hammelfleisch 1,20—1,60. Für Fische zahlte man: Hechte 2—2,50, Schleie 2,50, Plötze 0,50, Barse 0,80, Karauschen 1—1,50, grüne Heringe 0,70.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages vier Personen wegen Trunkenheit und eine wegen Übertretung sittenpolizeilicher Vorschriften.

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Freundinnen-Verein. Monatsversammlung Montag, d. 11. Novbr., 4 Uhr, im Zivilkasino. Liederbücher usw. mitbr. **Der Vorstand.** 6226

Christuskirchenchor. Probe Sonntag um 12 Uhr in der Kirche. 14031

Nächsten Sonnabend und Sonntag in der „Deutschen Bühne" der nächste Kulturfilm: „Die Sinfonie der Großstadt", ein Werk des Malers Walter Ruttmann, vertont von Edmund Meisel, einem „Modernen". (Dirigent: Wilhelm von Winterfeld.) Maler und Musiker fassen hier ihre Ausdrucksmöglichkeiten zusammen und weisen der Filmkunst neue Wege. „Die Sinfonie der Großstadt" ist Auftakt einer neuen, eigenen, vielleicht der eigentlichen Richtung des Films. Keine gespielte Handlung gibt es — und doch werfen ungezählte Lebensdramen oder auch Komödien ihre Lichter und Schatten in den überstürzten Fluß großstädtischen Lebensrhythmus. Es gibt nicht gestellte Kulissen noch Ausstattung, und doch gleitet — rast — ein millionengestaltiges, millionenköpfig belebtes Panorama vorüber. Schluchten der Häusermassen wie Paläste und grüne Naturinseln umspielt der Rhythmus der Arbeits- und Verkehrsmaschinen aus Eisen und Fleisch. Zwischen grauemAlltag und Naturseligkeiten, Großstadtsumpf und Luxus, überstrahlt von der Illumination taghellér Nächte, die Menschen, die das schufen und ihre Kinder. — Rhythmus der Arbeit, des Vergnügens, der Verzweiflung, des intensivierten Lebens, beherrscht die Sinfonie der Großstadt. 14084

Deutsche Bühne Bydgoszcz T. z. Morgen, Sonntag, 8 Uhr abends, neunjähriges Jubiläum der Deutschen Bühne Bromberg mit Siegmar Wülfings „Die Lustigen von Weimar". Der Autor ist persönlich anwesend. Die reichhaltige neue Festschrift ist zum Preise von 50 Groschen an den Saaleingängen zu haben. (Siehe Inserat.) 14085

* * *

g. **Crone** (Koronowo), 8. November. Diebe brachen kürzlich bei dem Gastwirt und Fleischer Zielinski in Wtelno ein und entwendeten aus dem Schaufenster ein großes Stück Speck. — Ferner stahlen Einbrecher bei dem Gastwirt Chrapkowski in Salno Kolonialwaren, Spirituosen und das Geld aus der Kasse, im Gesamtwerte von 3000 Złoty. Die Diebe sind durch ein Kellerloch eingedrungen und gelangten so in das Innere des Gasthauses. In beiden Fällen fehlt jede Spur.

in. **Aus dem Kreise Inowrocław**, 8. November. Etliche Diebstähle wurden dieser Tage in einigen Orten des Kreises verübt. So wurde in einer Nacht das ganze Dorf Stanonim heimgesucht. Die Diebe gingen systematisch vor. Ein Gehöft nach dem anderen wurde besucht. Zum Schluß wurde die Beute auf dem Friedhofe gesondert und Gegenstände von minderem Werte zurückgelassen. Andernorts wie in Chlewiska, Szpital, Koscielec wurden Schweine und Geflügel „ausgeliehen", Stallschlösser angebohrt u. a. m. Auf einer Stelle wurde ein Schwein geschlachtet, der Speck abgezogen und mitgenommen, während das Fleisch von dem Besitzer nächsten Tages am Strohschober gefunden wurde. — Die Straße Inowrocław—Parchanie wird jetzt endlich neu geschüttet, nachdem das Steinmaterial seit zwei Jahren bereit lag.

b. **Znin** (Żnin), 8. November. Der am 7. d. M. abgehaltene Kram-, Vieh- und Pferdemarkt war schlecht besucht. Auf dem Pferdemarkte waren die Preise gesunken, da es an Käufern fehlte. Mittlere Arbeitspferde (6 Jahre alt) brachten 350—400, gebrauchsfähige Arbeitspferde 100 bis 150 Złoty. Einen Posten Kühe kaufte die Militärbehörde zum Preise von 250—350 Złoty. Milchkühe kosteten 400 bis 500 Złoty. Der Markt war um 2 Uhr nachmittags schon geräumt.

v **Argenau** (Gniewkowo), 8. November. Feuer war gestern abend auf dem Felde des hiesigen Besitzers Kolodziejski ausgebrochen, wo ein Roggenschober vollständig vernichtet wurde. Allem Anschein nach ist das Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen. — Zwei Kinder zerschlugen gestern die große Schaufensterscheibe des Bäckermeisters Friedrich Semisch. — Wie wir s. Z. berichteten, hatte die Strafabteilung des Bezirksgerichts in Inowrocław den hiesigen Einwohner Polachowski freigesprochen, der wegen Mißhandlung seiner Nachbarin, Frau Bolaszewski, welche infolge ihrer Verletzung verstarb, angeklagt war. Auf die Berufung des Staatsanwalts hin, ist Polachowski jetzt von demselben Gericht in neuer Verhandlung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden.

v **Mogilno**, 8. November. Holzversteigerungen. Die Staatliche Oberförsterei Taubenwalde verkauft auf dem Wege des öffentlichen Meistgebots und gegen sofortige Barzahlung am Dienstag, 12. November, vormittags 10 Uhr, im Lokale des Herrn Kaczmarek in Modliszewo ca. 200 Raummeter kieferne Kloben, ca. 100 Raummeter kieferne Rollen und ca. 400 Raummeter kiefernes Strauchwerk 3. und 4. Klasse aus den Forsten Brody, Golaznia und Sarnówko und am Donnerstag, 14. November im Lokale des Herrn Łaniecki in Ryszewo ca. 200 Raummeter kieferne Kloben, ca. 100 Raummeter kieferne Rollen und ca. 250 Raummeter kiefernes Strauchwerk 3. Klasse aus den Forsten Głęboczek und Jeziora.

R. **Filehne** (Wieleń), 7. November. Der gestern hier abgehaltene Kram-, Vieh- und Pferdemarkt hatte größeren Verkehr als sonst aufzuweisen. Besonders viel war Vieh aufgetrieben, doch meistens minderwertige Ware. Die wenigen guten Milchkühe brachten 500—600 Złoty, während Magervieh meist unverkauft blieb. Pferde waren genügend aufgetrieben, aber auch hier sah man nur wenige gute Tiere, welche mit 600—700 Złoty gehandelt wurden.

* **Koschmin**, 8. November. Ein 70jähriger. Heute feiert Pfarrer Flatau in Pogorzela bei Koschmin seinen 70. Geburtstag. Trotz seines hohen Alters steht der Jubilar noch immer rüstig im Amte, das heutigen Tages noch größere Anforderungen stellt als bisher. Er ist ein Kind unseres Gebietes, geboren in Vandsburg in Pommerellen und einer Lehrerfamilie entstammend. Während seines Studiums in Greifswald wurde er entscheidend beeinflußt durch Professor D. Zöckler, den Vater des Leiters der Stanislauer Anstalten, auf dessen Rat er sich der Theologie zuwandte. Seine beiden theologischen Prüfungen legte er vor der Theologischen Prüfungskommission in Posen ab und wurde 1886 durch Generalsuperintendent D. Hesekiel zum geistlichen Amt ordiniert. Fast 25 Jahre war Pfarrer Flatau in der Gemeinde Jablone bei Neutomischel tätig, bis er am 1. November 1911 das Pfarramt in der neugegründeten Bromberger Vorortgemeinde Jägerhof übernahm, das er bis 1924 verwaltete. In den letzten Jahren seines Dortseins kamen zu Jägerhof Schleusenau und Prinzenthal hinzu, sodaß Pfarrer Flatau wegen Arbeitsüberlastung nach Pogorzela übersiedelte.

* **Gnesen** (Gniezno), 6. November. Selbstmord verübte durch Trinken von Salzsäure die 19jährige Marja Nowakowska aus unbekannter Ursache. — Dem Wirt Szczygielski in Michalcza äscherte Feuer die Scheunen, den Stall, die Maschinen usw. im Werte von 13000 Złoty ein. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

* **Gembitz** (Gębice), 8. November. Pferdediebstahl. Dem Besitzer Kuchowicz aus Zbytowo wurden 4 Pferde gestohlen, die jedoch späterhin im Walde von Skorzęzin wieder aufgefunden wurden. Allem Anscheine nach hatten die Diebe bemerkt, daß die Polizei ihnen bereits auf der Spur ist, so daß sie unter Zurücklassung der Beute schleunigst die Flucht ergriffen.

* **Bartschin** (Barcin), 8. November. In der letzten Sitzung des Stadtparlaments wurde an Stelle des Stadtverordneten Popek der Kaufmann Władysław Kasprzak in sein Amt eingeführt. Sodann wurde beschlossen, der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr zum Ankauf von Instrumenten ein rückzahlbares Darlehen in Höhe von 1000Złoty zu erteilen. — Die Umpflasterung der Chaussee ist beendet, so daß der normale Wagenverkehr wieder aufgenommen werden konnte.

* **Margonin**, 8. November. Holzverkauf. Die Oberförsterei Margonin-Dorf verkauft am Mittwoch, 13. November, vormittags 8 Uhr, im Forstbureau Margonin Brennholz gegen Barzahlung.

* **Kolmar** (Chodzież), 8. November. Der letzte Wochenmarkt war mittelmäßig beschickt. Butter kostete 3—3,20, Eier 3,30. Auf dem Geflügelmarkt brachten junge Hühner 2—3,00, Suppenhühner 3,50—5, Enten 5—7,00, Gänse 10,00 bis 15,00, Puten 7—10,00, Tauben 0,90—1. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt zahlte man für Blumenkohl 0,20—0,50, Kohlrabi 0,25, Mohrrüben und rote Rüben 0,15, Wruken 0,10, Bohnen 0,25, Kohl die Mandel 1,50—2, Zwiebeln 0,20, Radieschen 0,10, Tomaten 0,25, Kartoffeln 3,50—4, Äpfel 0,15 bis 0,30, Birnen 0,25—0,50. Auf dem Fischmarkt kosteten Karpfen 2,40, Schleie 2,00, Karauschen 1,70, Barsche 1—2,30, Weißfische 0,60—0,80.

G. **Wollstein** (Wolsztyn), 8. November. In der Nacht zum 6. November versuchten Einbrecher in die Girndtsche Möbelhandlung einzudringen. Durch die Hinterseite des Gebäudes waren sie bereits bis an das Geschäftslokal gelangt und versuchten, mittels Dietrichs die Haustür von innen zu öffnen. Hierbei wurden sie von Passanten gestört und verscheucht.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lemberg** (Lwów), 6. November. Anschlag auf den Lemberger Flughafen. Auf den Lemberger Flugplatz Janowskie Pola wurde ein Anschlag verübt. Ein bisher noch nicht ermittelter Täter hatte sich in einen Flugzeugschuppen eingeschlichen, wo er den Flügel eines Flugzeuges mit leichtentzündlicher Flüssigkeit übergoß und darauf ein brennendes Stück Papier auf den Apparat warf. Dieses fiel jedoch zum Glück auf eine unbefeuchtete Stelle und es brannte lediglich ein kleines Loch aus. Da außer den Flugzeugen in den Schuppen große Brennstoffvorräte lagern, hätte das Feuer einen großen Umfang annehmen können. Die Gendarmerie und Kriminalpolizei sind damit beschäftigt, den Täter zu ermitteln.

* **Lemberg** (Lwów), 5. November. Von seiner Mutter enteignet. Die Mutter des Rittergutsbesitzers Ordenga, der der Sohn unbeschränkte Vollmacht während seiner Abwesenheit erteilt hatte, überschrieb das gesamte, mehrere Millionen Złoty Wert besitzende Gut und sonstiges Vermögen sich selbst. Als der Sohn nichtsahnend nach seinem Gut unweit von Lublin zurückkehrte, wurde er mit Hilfe der Polizei durch seine Mutter entfernt, so daß er beim Stallmeister Wohnung nehmen mußte. Der auf diese Art und Weise enteignete Sohn hat einen Prozeß gegen seine Mutter eingeleitet.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke (beurlaubt). Verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 254



Wie bereiten Sie Tee?

Selbstverständlich nur in der „Kompletta-Teekanne" mit dem Zugsieb,

die ich nebst entzückenden Tee-Service-Teilen, wie Sahnegießer, Zuckerdose, hauchdünnen Teetassen für leere Umhüllungen von ***Tee-Marke „Teekanne"*** als Wertreklame ohne Sonderausgabe erhalte.

Auch den Morgentee aus Teekanne ***„Gelb"*** bereite ich in der „Kompletta-Kanne"; so wird er kräftig und schmeckt allen ausgezeichnet, und ich spare noch am Wirtschaftsgeld, denn eine Tasse kräftiger Tee kostet nur 2 Groschen.

Tee-Marke „Teekanne"

„Teekanne Gelb" wie auch die sämtlichen anderen ***„Teekanne-Sorten"*** werden nur in Original-Packungen mit Schutzmarke ***„Teekanne"*** niemals lose verkauft. Fast alle Kolonialwaren- und Feinkosthandlungen führen ***„Teekanne"-Tees.***

Auf Wunsch werden Verkaufsstellen nachgewiesen. 13727

U. S. A. Dollar 5000.— Preise für die besten Antworten aus dem In- und Auslande auf die Frage: **„Welche Vorteile hat Tee frühmorgens genossen gegenüber anderen Frühstücksgetranken?** — Verlangen Sie Bedingungen bei Ihrer Einkaufsstelle oder von der

Teapot Comp. Ltd. Towarzystwa „Czajnik", Warszawa
Okopowa 21/23.

November 14. Donnerstag

Ziehungsbeginn der 20. Polnischen Staatsklassenlotterie.

Hauptgewinn: 750000 zł
sowie viele weitere Gewinne zu **350000 zł, 250000 zł, 150000 zł, 100000 zł, 80000 zł, 75000 zł, 60000 zł, 50000 zł, 40000 zł etc.**

Jedes zweite Los gewinnt.

Lospreis: $1/1$ = 40 zł, $1/2$ = 20 zł, $1/4$ = 10 zł.
In der letzten Zeit haben wir Gewinne zu **100000 zł, 50000 zł, 25000 zł, 20000 zł** sowie viele Tausend Gewinne unterhalb 20000 zł ausgezahlt.

Aelteste und größte Lotterieeinnahme in Pommerellen und Großpolen

M. Rejewska

Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 27.

.... Ausschneiden und zuschicken ....

Bestellschein.
An die Lotterieeinnahme
M. Rejewska, Bydgoszcz.
Ich bestelle zur 20. Staatslotterie:
.... ganze Lose zu 40.— zł
.... halbe Lose zu 20.— zł
.... viertel Lose zu 10.— zł
Ueberweisung des Betrages erfolgt nach Zusendung der Lose. 13813

Name: ....
Genaue Adresse: ....



Motordrescher

in fünf verschiedenen Größen ständig am Lager. 13664

General-Vertreter
Gebr. Ramme
Bydgoszcz, Św. Trójcy 14b.

Kacheln
in verschieden. Farben ständig auf Lager. 13768
M. Stęszewski
Ofenbaugeschäft,
Poznańska 23. Tel. 234.

Lastauto 6142
zu vermieten. Tel. 936.

Prima Därme
Lyck, 597
Jagiellońska Nr. 31.

Frische Heringe
englische und schwed.
4—5 auf 1 Pfund
Bücklinge u. Sprotten
eigen. Räucherei sowie
alle Fischkonserven
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen 13364
„Ryba"
Bydgoszcz, Kościelna 11.
Tel. 1095 u. 1695.

Pelze

in großer Auswahl für Damen und Herren
Felle -:- Pelzfutter
Modekragen und Füchse
empfiehlt 13554
„FUTROPOL"
Bydgoszcz, Stary Rynek **27**
Kürschnerwerkstätte schon in Betrieb.
Weitgehende Zahlungsbedingungen.

Polstermöbel 13720
sowie **Ledermöbel** in allen Fassons, **nur Qualitätsarbeit,** liefert zu Fabrikpreisen
St. Drzazga, Gdańska 63.

Extra billige Preise für 13637
Anzugstoffe
Paletotstoffe
Ulsterstoffe
Lodenstoffe
Cordstoffe
Futterstoffe etc.
nur bei
Schreiter
Gdańska 164.
5% Kassa-Skonto!
Benutzen Sie diese günstige Kaufgelegenheit.

Schirmreparaturen
werd. schnell u. sachgemäß ausgeführt; auch kaufe nicht reparaturfähige Schirme (Stöcke).
Haagen, 5743
Schirmmacher,
Sniadeckich 47, 2 Tr. lks.

Rechtsbüro Karol Schrödel
Nowy Rynek 6, II
erledigt sämtliche Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheiten, übernimmt Regelung von Hypotheken, jegl. Korrespondenz. 13555

Gummischuhe
und jeder Art Gummiartikel werd. repar. bei
E. Guhl i Ska,
Bydgoszcz, Długa 45.
Tel. 1934. 12430
Engros- u. Detailverk. v. indischem Crepegummi.

Telefon 150 und 830

Beste Oberschles. Steinkohlen · Hüttenkoks Briketts

Schlaak i Dąbrowski
Sp. z. o. p.
Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.
Telefon 150 und 830. 13606



hergestellt durch SAROTTI A.-G., Danzig.

Generalvertreter: 14032

W. Reimann, Bydgoszcz

ORIGINAL KRUPP'SCHE

Walzenschrotmühlen
sofort ab Lager lieferbar.
Hodam & Ressler
Generalvertreter von
Fr. Krupp. 13987
Danzig Graudenz.

Genossenschaftsbank Poznań

spółdz. z ogr. odp.

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 162

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen rund 5.000.000.- zł. / Haftsumme rund 11.000.000.- zł.

Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren. 12539
Bank-Incassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. ***Vermietung von Safes.***